

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pfg. (Vergütung 10 Pfg.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mt. ercl. Postgeb.
 Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6946.
 Redaktion und Druckerei: Gmünderstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 6-spaltige Zeitspalte ober deren Raum 10 Pfg.
 für Kautions 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeitspalte 30 Pfg. für Kautions 50 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 219.

Donnerstag, den 20. September 1894.

IX. Jahrgang.

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird in dem Bullenstallgebäude Dogheimerstraße 61 hier ein fetter Bullen meistbietend versteigert.
 Wiesbaden, den 15. September 1894.

341 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr Fortsetzung der Weinversteigerung in dem Hofe des Acciseamts Neugasse 6 hier.
 Wiesbaden, 17. Sept. 1894

51 Im Auftrage Brandau, Magist. Secr. Assistent.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von Dachdeckerarbeiten und Spenglerarbeiten für das Uhrenhaus der neuen Gasfabrik an der Mainzerstraße soll vergeben werden und sind Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 22. September Mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstr. 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotformulare daselbst in Empfang genommen werden.
 Wiesbaden, den 15. September 1894.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:
 642 Mischall.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12 a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gas-einrichtungen auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist“.

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, eventuelle Aenderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.
 Wiesbaden, den 19. September 1894.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:
 245 Mischall.

Bekanntmachung.

Die Abnahme des disponiblen Kunstseises bei der städtischen Schlachthaus-Anlage zu Wiesbaden, vom 1. October 1894 bis zu dem Zeitpunkte, wo es Natur-Eis giebt, soll öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis zum 20. September 1894, Nachmittags 4 Uhr in dem Bureau der Schlachthaus-Verwaltung abzugeben, wo die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
 Wiesbaden, den 15. September 1894.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation:
 243 Baemann.



Donnerstag, den 20. September 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Obersteiger-Marsch Zeller.
2. Concert-Ouverture in C-moll Foroni.
3. La charité, Terzett Rossini.
4. Stadt und Land, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“ Mendelssohn.
6. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“ Lux.
7. Coppelia-Walzer Delibes.
8. Fantasie über russische Lieder Schreiner.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Die schöne Galathea“ Suppé.
2. Arie aus „Stradella“ Flotow.
3. Clarinette-Solo: Herr Seidel.
4. Marionetten-Trauermarsch Gounod.
5. Zwei ungarische Tänze (Nr. 5 u. 6) Brahms.
6. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa“ Reissiger.
7. Adelaide, Lied Beethoven.
8. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.
9. „A, das ist der Obersteiger“, Polka Zeller.

Der Curdirector: Ferd. Heyl.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 19. September 1894.

Geboren: Am 18. Sept.: Dem Buchdruckereibesitzer Joseph Obft e. L. N.: Caroline Anna. — Am 11. Sept.: Dem Barbier und Friseur Christian Roll-Hußung e. L. N.: Wilhelmine Helene Paula. — Am 14. Sept.: Dem Dekorationsmalergehilfen Ph. Meyrer e. S. N.: Conrad Oskar Berthold. — Am 15. Sept.: Dem Dachdeckergehilfen Johann Victor Zwillings: 1. e. S. N.: Carl; 2. e. L. N.: Elisabeth.
 Gestorben: Am 19. Sept.: Susanne, geb. Klob, Wm. des Steinmeisters Peter Bodesheimer, alt 46 J. 11. M. 8 L.
 Königlich-Preussisches Standesamt.

Fremden-Verzeichniss vom 19. September 1894. Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler. Metzler, Pol.-Insp. Erfurt Michels, Pol.-Com. Erfurt Bähr und Frau Hamburg Ochs, Kfm. Frankfurt Rogge, Kfm. Köln Bernhold, Fabr. Stuttgart Dresler und Frau Creuzthal Keller, Kfm. Köln Wolf, Dr. u. Fam. Rheydt Kaysar Burg Carlier u. Frau Hamburg Voss, Kfm. Frankfurt Thede, Kfm. Berlin	Hotel Bellevue. Wolf u. Frau Berlin	Hotel und Badhaus Block. Schwarz und Frau München	Schwarzer Bock. Weile, Kfm. Lodz Blochwitz, Baum. Dresden Kuntz und Frau Mühlhausen Peters, Kfm. Köln Himmelreich Düsseldorf Kirchenpaner Bad Nauheim	Hotel Bristol. Strauss und Frau Krakau	Central-Hotel. Horn, Kfm. Berlin Menderson Amerika Keller, Offiz. Breslau	Cölnischer Hof. von Rössing u. Fr., Capt. Gr. Lichterfelde von Kanowski u. Frau, Rittergutsbes. Riesenburg	Hotel Dahlheim. Dr. van Leez Amsterdam Mad. Mullik England Mad. Scalfi, England Scheidt Kettwich Inter, Rentner Berlin	Einhorn. Moericke, Kfm. Leipzig Kupferberg Chemnitz Lachmann Berlin Rieb Frankfurt Ottello, Schriftst. Neustadt Lipp, Kfm. Gmünd Lempeneu Höfen	Beckmann, Kaufm. Kirchheimbolanden	Eisenbahn-Hotel. Habel, Kfm. Volkarth Rüdiger u. Frau Wesel Skibbel Berlin Steffens, Düsseldorf Münzer Wien	Badhaus zum Engel. Goldschmidt u. Frau, Kfm. Frankfurt Gantesweiler, Fri. Hannover
---	---	---	--	--	---	---	--	---	--	---	---

Europäischer Hof. Hanne, Justizrath Cöln Sels, Fr. Neuss	Goldenes Kreuz. Vath, Fr. Ronsdorf Rehn, Fabrik. Nelsungen von Rhein. Arnstadt von Rhein, L. Arnstadt	Goldenes Ross. Nordmann, Maler Mettmann Nordman, Frau Mettmann Kniess, Hotelb. Hersfeld	Hamburger Hof. Rykowski Warschau	Hotel Happel. Eberhardt u. Frau Stuttgart Rätten, Kfm. Oberkrüchte Reinhartz, Rest. Offenbach.	Karpfen. Neuberger u. Frau Nürnberg Dorf Müller u. Frau Hamburg Bender, Kfm. Cöln Wagner, Priv. Frankfurt	Hotel Minerva. Jungk, Rentner Dresden Frau Renand-Vereuet u. Tocht. Berlin	Frau Graefe u. Tochter Homburg	Badhaus zu den weissen Lilien. Rinker Tauberbischofsheim van Kesteren u. Frau Haag Griesemann u. Frau Magdeburg Frau Rehste Burgdorf Crane, Fr. Gladon Wolf u. Frau Nürnberg Wolf, Fr. Nürnberg	Hotel National. Linden m. Familie Ohio Dr. Flitow m. Fam. Berlin Kretschmer, Fr. Hamburg	Nassauer Hof. Boost m. Tochter Polen van de Velte Haag Vogt Hameln Prager, Frau u. Tochter Liegnitz	Efron Meyer, Kfm. Darmstadt Libawsky u. Frau Warschau Gottstein, Dr. Berlin Gottstein, Dr. Berlin von Basack m. Frau u. Bedien. St. Petersburg	Boost, Fabrikbes. Boost, Fr. Polen	Nonnenhof. Angershausen, Kfm. Berlin Vagel u. Frau Altensteig Stengel, Frau Altensteig Grass, Frau Altensteig Schäfer, Kfm. Wesel Bücher, Dr. u. Frau Heidelberg	Hotel du Nord. Böbig, Kfm. Frankfurt Heibel, Pfarrer Mainz Mons. Pages Epinal Thiermann, Kfm. Bremen Smidt, Kfm. Bremen Meyer, Kfm. Bremen	Hotel St. Petersburg. Nordenholt Brooklyn Miss Nordenholt Brooklyn von Serebriakoff Petersburg Frau von Laska m. Bedien. Petersburg	Frau v. Langhausen Petersburg	Frau v. Keller Dresden	Pfälzer Hof. Guggenheim, Kfm. Berlin Lepmor u. Frau Frankfurt Kohl, Kfm. Dresden	Zur guten Quelle. Pfaffendorf, Frau Bremen Wenzel u. Frau Barmen	Quisisana. Ferber, Frau u. Tocht. Gera	Rhein-Hotel. Schnugg New-York	Koch, Frau u. Tochter New-York	New-York Klemann, Fr. New-York Brooch u. Familie Berlin Ullrichs u. Familie Bremen Zirbel u. Familie Coblenz Weimann m. Familie Schloss St. Johann Leding u. Frau Bremen Woodcock, Frau u. Jungfer London	Edinburgh Jahnstein, Fr. Edinburgh Valan, Fr. "	Hotel Rheinfels. Zengler u. Frau Frankfurt Zirver, Kfm. Remscheid	Badhaus zum Rheinsteine. Meyer, Fabrikbes. Berlin Schmidt, Frau u. Kinder Erfurt	Frankfurt Thönges Frankfurt Reitberg, Geschäftsl. Cöln Geyer Frankfurt	Hotel Rose. Armetstead London Markwooldt, Fr. Berlin Thiessen, Fr. "	Weisses Ross. Müller, Stadtbaur. Schweinfurt Müller, Apoth. "	Schützenhof. Dyckerhoff Gumbinnen Hoffarth, Kfm. Cöln Sauerstein, Fr. m. Gesellsch. Frankfurt	Dr. Oppert Madres (Indien)	Hotel Schweinsberg. v. de Bral u. Fr. Hoom Peschkes Crefeld Mertens, Rtn. Utrecht Huill, Rnt. Paris Klass, Kfm. Ohligs Walther, Kfm. Coblenz Becker Darmstadt Zanzig Berlin Becker Neuss Debes, Gym.-Lehrer Waldeck Berkhahn Danzig	Weisser Schwan. Bunth, Arzt Norrköpping von Blanckenburg Zimmerhausen	Pape m. Frau u. Jungfer Hamburg	Zur Sonne. Bayer, Kfm. Frankfurt Herz, Monteur Meyer Hepna Aretz, Faktor Viersen Hemet, Chef Frankfurt Geller, Chef Hohenstein Paul, Lehrer Merenberg Wagner Metz Dinkelacher Knittlingen	Badhaus zum Spiegel. Louis Neustadt Ehrlich u. Frau Magdeburg Schmidt Freiberg Wulf, Priv. Geestemünde	Hotel Tannhäuser. Goldbach, Kfm. Cöln Kaul Baden-Baden Hausen, Opernsänger Kopenhagen	Hennig, Fr. Frankfurt	Dr. John Bonn	Eckhardt Gera	Biesing, Kfm. Berlin	Hauptmann Meistersbach	Smionon u. Fr. Clyrmont	Looft, Fr. "	Bonjeau, Fr. "	Heim Meiningen	Reckmann, W. Haltern	Reckmann, B. "	Taunus-Hotel. de Vougnette u. Frau Baden-Baden Koppe u. Frau Alsfeld Holzapfel u. Fam. Amsterdam
---	--	---	--	--	--	---	--	---	--	--	--	--	---	---	--	---	----------------------------------	--	---	--	---	--	---	--	--	---	--	--	--	---	--------------------------------------	---	--	---	---	---	---	---------------------------------	-------------------------	-------------------------	--------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------	------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------------	--------------------------	--

Peterson, Frau Möller Kussel u. Frau Christmann u. Frau	Hamburg Aachen London	Hotel Weins. Bargmann, Oberamtsrichter Oldenburg
Friedrich Hotel Victoria.	Kaiserslautern Leipzig	Schubert, Postinsp. Frankfurt Kott, K. K. Hofmaler Wien Tiemann, Kfm. Calcutta Bergmann, Ing. Düsseldorf von Walde, Frau Borbeck Seuling, Frau Schwalbach Jach, Frau Baden-Baden Bauer, Frl. Trarbach Bauer, Frl. Trarbach
Melas, Kfm. Mr. et Mrs. Wiloon u. Tocht.	Berlin London	Stadt Wiesbaden Huf, Kfm. Amsterdam Huf, Kfm. Amsterdam
Jsitt u. Frau Stegmann, Frl. Stegmann, H. Hirschfeld	Bonn Moskau	Zauberflöte. Hollmann Gummersbach Fried Klingenberg Stegen Karlsruhe Spahler Alsenz
Hotel Vier Jahreszeiten. Mr. u. Mme. Kronacher	Anvers	In Privat-Häusern. Pension Margarethe.
Ms. u. Mrs. Graves Hotel Vogel.	London	Prussing und Frau Chicago Mrs. Prussing Chicago
Kniepou, Lehrer und Frau Harsch, Fabrikant Diehl, Grubendirekt. Giessen	Gladbach Brotten	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur-Halle

alte Colonnade, Mittelbau. Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Vormittags u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden. Der Cur-Director: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. September 1894, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem links hinter der Gasfabrik hier belegenen Lagerplatz:

Eine große Anzahl Thonröhren als: Bogen, Abzweige, Uebergangstücke, Syphon, Aufsätze, gußeiserne Röhren als: Muffen, Schacht- und Kellerlicht-Rahmen, Sink- und Spundkasten, Abortröhren, 1 Decimalkwage mit Gewichten, 1 Schiebkarren, 175 compl. Fettsänge, 60 große und 60 kleine Sinkkasten und dergl. mehr, sowie

Freitag, den 21. September 1894, Vormittags 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hause Nicolaistraße 27, Ecke der Albrechtstraße dahier:

ca. 56 div. Oefen, 6 Herde, div. gußeisenteile, 1 Zeichen- sowie Büreaufisch, Copirpresse, Stehpult, sodann: 1 Büffet, 1 Garnitur (Sopha u. 5 Sessel in rothem Plüsch), 2 Trümeang, 1 Verticow, 1 Ledersofha, 1 Spiegel mit Trümeang, 1 Herrenschreibtisch, 1 Waschcommode mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 2 Nachtschränken mit Marmorplatte, 1 Regulateur, 1 großer vierediger Tisch, 1 Console, 2 gr. Teppiche, 1 stummer Diener, 1 Plüsch- u. 1 Lederstuhl, 1 Doppel-, 1 Bauern- und 1 Spieltisch, 1 Staffelei, div. Nippfachen, Lampen, 1 Wand- und 1 Beckeruhr, 1 Wolfbettvorlage, 1 Standuhr (Marmor), div. Fenstervorhänge mit Zubehör, 1 silb. Theeservice, 1 Glasbowle, div. Wandteller, 1 Ofenschirm, Bücherreal, 5 Stahlstiche, Bronce-teller, Holzsäulen, 1 Figur aus Guss u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Gegenstände können an den Versteigerungstagen von 8 Uhr ab besichtigt werden.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 18. September 1894

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

70

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 20. September d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße No. 11/13 dahier

1 Sopha und 2 Sessel, 1 Vertikow, 3 Regulateure, 1 Nähmaschine, 1 Taschenuhr, 6 Bilder und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 19. September 1894.

2873 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Königliche Schauspiele.

Wegen eingetretener Gessert des Herrn Müller wird heute Mittwoch, den 19. September, statt der angekündigten Vorstellung Der Bajazzo aufgeführt:

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernoper.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Targiani-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Berggruen. Musik von Pietro Mascagni.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 20. September 1894. 161. Abonnements-Vorstellung. Dugendbillets gültig. Zum 3. Male: Die arme Witwe. Pariser Sittenbild in 5 Akten von Emil Augier. Deutsch von Paul Lindau.

Freitag, den 21. September 1894. 162. Abonnements-Vorstellung. Dugendbillets gültig. Zum 3. Male: Ihre Familie. Volksstück mit Gesang in 4 Bildern von Julius Stinde und Georg Engel. In Vorbereitung: Die kluge Rätin. Lustspiel in vier Akten von Hans Olden.

Vorverkauf 11-1 und 4-5 Uhr. Cassenöffnung 6 1/2, Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebinger) Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen. Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16. 8107 Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Nichtamtliche Anzeigen.

Restaurant Kronenburg.

Heute Donnerstag, den 20. September, sowie die folgenden Tage:

Großes Tiroler-Concert

der aus 5 Damen und 3 Herren bestehenden ersten Steirischen Concertsänger- und Jodler-Gesellschaft Brod und Reiner.

Entree frei. 9893

Carl Engler & Co.

Cigarren-Grosshandlung und Versandt-Geschäft Frankfurt a. M., Wiesbaden, Mainz,

Kaiserstr. 30, Michelberg 26, Langgasse 16, empfehlen ihre anerkannt guten

Cigarren und Cigaretten.

Vertreter für Wiesbaden:

3424 Herr Julius Gläser.

Frische Eier u. Butter

verkauft

A. Waltuch, Ellenbogengasse 10.

100 St. frische große Aug. Mt. 5.60

100 " " " Siede-Eier " 5.70

100 " " " Thee-Eier " 6.-

Risten-Eier 53 und 55 Mark per Tausend.

In detail

2 frische Koch-Eier 11 Pfd.

Frische große Siede-Eier 6 "

2 frische " Thee-Eier 13 "

für Kinder und Kranke nur mit Schutzmarke verlässlich.

2 frische Knick-Eier 9 Pfd.

Täglich frische Süßrahm-Butter

von 1.18 bis 1.28 p. Pfd.

Für Wiederverkäufer billigste Preise. 9862

Das Weizen von Zimmern u. Ruchen

beforgt gut und billig

2868

Karl Brechter,

Waltramstraße 37, Dach.

Einmachständer, runde und ovale Waschbütten und Zuber, sowie alle Arten Holz-, Korb- und Bürstenwaaren

empfehl

Karl Wittich,

Michelsberg 7.

Bestellungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gesellschaft „Floria.“

Nächsten Sonntag den 23. Sept., von Nachm. 4 Uhr an,

Gesellige Unterhaltung mit Tanz

in der „Männer-Turnhalle“ (Platterstraße 17) wozu wir freundlichst einladen. 2862 Der Vorstand.

Heute Donnerstag, Vormittags präcis 9 1/2 u. Nachmittags präcis 2 1/2 Uhr, Beginn der

Herren- u. Knaben-Kleider-Versteigerung

nebst einer großen Partie

Weiß- und Südweine

im Locale „zum Rheinischen Hof“ Maurergasse 16.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator,

Bureau Kirchgasse 2b. 79

Selbst dem anspruchsvollsten Zeitungsleser

wird die

täglich zweimal erscheinende

Straßburger Post

mit

Sonntags-Unterhaltungsblatt und reichhaltiger Verlosungsliste gekündigter und angeloster Wertpapiere

alles dasjenige bieten

was auch eine politische Zeitung ersten Ranges nur irgendetwie bringen kann.

Der größte Vorzug des Blattes ist die eingehende Berichterstattung aus allen für den Gang der europäischen Politik wichtigen Staaten und Hauptstädten, unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der franz. Verhältnisse und der Verhandlungen der Pariser Kammern; die schnelle und zuverlässige Mitteilung aller wichtigen Vorgänge in der deutschen Reichshauptstadt etc. Dies Alles bringt die Zeitung auf der Grundlage eines ausgedehnten, in großem Maßstabe eingerichteten Depeschendienstes, durch welchen sie, unter Ausnutzung der günstigsten Postverbindungen, auch in der Lage ist

früh morgens und früh mittags

einen überaus reichhaltigen Handelszeit

mit telegraphischer Meldung der Effecten- und Warenaurse, Getreide-, Mehl-, Kaffee-, Spiritus-, Cel-, Zucker-, Baumwoll-, Wolle-, Hopfen- etc. Preise von sämtlichen bedeutenden Plätzen, Veröffentlichung der Viehpreise von den größeren Märkten, Tabak-, Hopfen- und Weinberichte etc.

der kaufmännischen und Geschäftswelt darzubieten.

Reichstags-Berichte nach stenograph. Aufnahme. Belehrende und unterhaltende Aufsätze über alle Gebiete menschlichen Könnens und Wissens, militärwissenschaftliche Artikel, welche auch das große Publikum interessirende Fragen behandeln.

Vortreffliche Feuilletons

der ersten Autoren, Reducorrespondenz, kaufmännische Aufgaben u. s. w. bieten ein so reiches Unterhaltungsstoff, wie er selten in einem Provinzialblatt vorkommt. Dabei beträgt der Abonnementspreis

nur Mk. 5.- das Quartal

bei allen Postanstalten in Deutschland und Oesterreich (Nr. 6207 der Post-Zeitungs-Preisliste). In Colmar, Rehl, Metz, Mühlhausen und Zabern nehmen die bekannten Agenturen Abonnements entgegen.

Infolge ihrer allgemeinen Verbreitung in ganz Elsaß-Lothringen, Baden, der Pfalz, überhaupt in ganz Südwestdeutschland ist die „Straßburger Post“ ein

wirksames, bestens bewährtes Insertionsorgan

für Anzeigen aller Art, amtliche Bekanntmachungen etc.

Porto- und kostenfreier Versand bis zum 30. September an sämtliche neu hinzutretende Abonnenten nach Vorlage der Postquittung.

Probenummern gratis!

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 219.

Donnerstag den 20. September 1894.

IX. Jahrgang.

Der Eintritt in die Armee.

3 Berlin, 18. September.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

Wenige Tage noch, und Zehntausende von deutschen jungen Männern werden in die Reichsarmee eintreten, um in der Führung der Waffen ausgebildet zu werden, die Zahl derer zu verstärken, die berufen sind, in kritischen Tagen für des Vaterlandes Ehre und Würde einzustehen. Lehrjahre sind keine Herrenjahre, und auch die bevorstehenden Jahre der militärischen Dienstzeit sind Lehrjahre, die auch manches Rauhe mit sich bringen, aber noch viel mehr dazu beitragen, aus einem Jüngling einen kräftigen, resoluten und energischen Mann zu machen. Stählung des Willens, der Körperkraft, der Entschlossenheit bringen die Militärjahre, und in ihnen lernt sich der Gehorsam und auch die Einfachheit, die heute nicht Jedem mehr behagen wollen. Dem Rekruten mag im Beginn seiner militärischen Laufbahn Manches hart erscheinen; aber sind die Jahre der aktiven Dienstzeit längst verfloßen, er wird sich doch immer noch gerne der freudigen und schneidigen Militärzeit erinnern. Die Erkenntnis, daß beim Militär viel nicht bloß gelernt werden muß, sondern daß auch genau gelernt werden muß, kommt dem jungen Soldaten, wenn ihm nicht gleich Alles flott von der Hand gehen will, nicht sofort; aber er sieht doch bald ein, daß es so und nicht anders gemacht werden mußte. Es gibt zärtliche Mütter, die mit Angst und Sorgen an die bevorstehende Soldatenzeit ihres Einzigen denken; es giebt aber weit mehr vernünftige Eltern, die nichts sehnlicher wünschen, als die Soldatenzeit möchte aus ihrem Sohn einen echten, rechten und strammen Mann machen. Der Soldatenstand stärkt auch Liebe und Treue zum Vaterland, zu Kaiser und Reich und wir könnten nur froh sein, wenn jeder Soldat seine Pflichttreue, seine Gewissenhaftigkeit und seinen Gehorsam mit in's bürgerliche Leben hinübernähme.

Seit der Errichtung des deutschen Reiches ist der Soldatendienst ungemein bei uns vereinfacht. Hatte man früher nicht so viel Militär, so mußte doch Jeder, den das Loos traf, in seine Heimath zurück, von der er bei günstigem Broderwerb und Verdienst vielleicht meilenweit entfernt war. Heute sind für die Erfüllung der Dienstpflicht keinerlei hemmende Schranken mehr ge-

zogen. Der Preuße kann in Bayern, der Sachse in Baden dienen, völlige Gleichheit besteht in dieser Beziehung. Auch sonst ist Manches anders geworden und wahrlich nicht schlechter; die früher so komplizierte und belastende Ausrüstung ist ganz wesentlich erleichtert worden, und wenn wir den deutschen Feldsoldaten von heute mit dem der Jahre 1870/71 vergleichen, so ist die Verschiedenheit im Aeußeren eine außerordentliche. Der beengende Mantel wurde zusammengerollt über der Brust getragen, der Tornister mit seinem massigen Inhalt wucherte außerordentlich, Gewehr und Seitengewehr waren erheblich schwerer u. s. w. Auch der Dienst ist heute zum Theil ein anderer geworden, nicht leichter zwar, aber doch interessanter während der zwei Jahre, die heute nur die Fußtruppen bei der Fahne zu verbleiben brauchen. Ein flotterer Zug macht sich geltend, eine frische Schneidigkeit hat den Geist des alten Kasernen- und Gamaschen-Dienstes siegreich aus dem Felde geschlagen. Soldatenschneid und Soldatenfreudigkeit sind in unserer Armee nicht in vermindertem, sondern in verstärktem Maße eingezogen, und unter ihnen hat die Disziplin nicht gelitten, sie hat eher zugenommen, weil die Erkenntnis für die Anforderungen des modernsten Heeresdienstes sich mit Riesenschritten Bahn brach.

Deutschland hat nun bald in allen seinen Staaten seit mehr denn einem Vierteljahrhundert die allgemeine Dienstpflicht. Der Grundsatz, daß die Armee nur das Volk in Waffen sei und den zuerst in Preußen der geniale Scharnhorst verwirklichte, ist seit 1866 in allen deutschen Bundesstaaten maßgebend, soweit derselbe nicht schon vorher zur Geltung gelangt war. Und ebenso ist es im Auslande, mit nur einigen wenigen Ausnahmen, wie England, Belgien, die Niederlande. Wenn nun heute die meisten europäischen Staaten „Militärstaaten“ sind, um diesen Ausdruck zu gebrauchen, so ist damit die Behandlung der Soldaten keineswegs schlechter, sondern besser geworden. Freilich werden die Klagen über Soldatenmißhandlungen wohl nie so ganz und gar verstummen, das Waffenhandwerk ist nun einmal ein rauhes, aber von Jahr zu Jahr wird doch entschiedener gegen Brutalitäten eingeschritten und aus der Mißbilligung solcher Vorkommnisse kein Hehl gemacht.

Die Soldatenmißhandlungen, welche wir so unendlich bedauern, sind auch noch ganz anders im Schwung in Frankreich. Wie dort den Rekruten von im Dienstalter

höher stehenden Kameraden unter Stillschweigen und auch Antheilnahme der Unteroffiziere mitgespielt wird, das ist häufig genug geradezu haarsträubend, und bei uns denn doch schlechterdings unmöglich. Ein vor mehreren Jahren in Frankreich erschienenen Buch über dieses Thema hat ganz gräßliche Vorkommnisse berichtet, die allgemeines und größtes Aufsehen erregten, aber bis zur Stunde nicht bestritten wurden. Von der Behandlung der Soldaten in der französischen Fremdenlegion und in der niederländischen Kolonialtruppe wollen wir nur gar nicht weiter sprechen, denn die Zuchthäuser haben es bei uns besser, als dort die Soldaten.

In der deutschen Armee herrscht die Ehre; eine Armee ohne Ehre ist eine unhaltbare, traurige Institution. Wir sehen das an der Armee manches europäischen kleineren Staates, am schlimmsten in Spanien, wo die Parteipolitik die Armee beherrscht und sie zu Allem fähig macht. Der um Spanien so verdiente und leider so früh verstorbene, seiner Mutter Isabella so ganz und gar unähnliche Alfonso XII. sah sich ein Jahr vor seinem Tode, als in seinem Lande wieder einmal eine größere Militärrevolution ausgebrochen war, genöthigt, seinen Offizieren einen Hinweis auf die soldatische Ehre und Treue zu machen. Die spanischen Zeitungen hoben damals hervor, daß auf der iberischen Halbinsel etwas Aehnliches niemals stattgefunden habe. Bei uns in Deutschland sind Vorkommnisse dieser Art ganz und gar unmöglich; die Ehre des Reiches, des obersten Kriegsherrn und des gesammten deutschen Vaterlandes ist die Ehre der Armee; und dieser Ehre und seiner Pflicht soll jeder junge Soldat von der Leistung seines Treueides ab eingedenk sein und eingedenk bleiben für alle Zukunft!

Politische Uebersicht.

Die friedlichen Ziele des Dreibundes werden in besonderem Maße von Rumänien anerkannt. Graf Kalnoky führte darüber in seiner Rede in der Delegation aus: „Rumänien war das erste Land, welches die friedlichen Ziele des Dreibundes anerkannte und sich entschloß, sich zu denselben zu bekennen und Anlehnung an die westeuropäischen Centralmächte zu suchen. Die sehr freundlichen Beziehungen mit Rumänien haben sich als haltbar bewährt. Der Anstoß, den der König und die Regierung in dieser Beziehung gaben, fand wachsenden

Eine Geschichte in Briefen.

3 Martin Behrend.

(Nachdruck verboten.)

I.

Mein lieber Robert!

Soeben in G. angekommen, beile ich mich, nachdem ich meinen Eltern und Geschwistern geschrieben habe, auch Dir einige Zeilen zukommen zu lassen. Der erste Eindruck, den das alte G. auf mich gemacht hat, ist nicht übel. Ich glaube, es wird sich hier gut hausen. Die Verhältnisse sind, wie ich bereits festzustellen Gelegenheit hatte, gut, mein Chef scheint, nach der ersten Begegnung zu urtheilen, ein auskömmlicher Mensch zu sein, und meine Stellung im Geschäft desselben wird aller Voraussicht nach angenehm werden. So darf ich also annehmen, daß ich mich mit der Zeit hier einleben werde, zumal es ja nicht weit nach dem lebenslustigen R. von hier ist, wo ich meine freie Zeit zubringen gedenke. Ich muß Dir nämlich gestehen, daß es in G. sehr philiströs zuzugehen scheint. Ich werde daher hier keine Bekanntschaften suchen, damit ich vollständig frei bleibe und meinen Neigungen, die mich nun einmal nach einer großen Stadt ziehen, nachgehen kann.

Mein Chef ist ein alter Junggeselle, der durchaus kein Haus macht, und, um in hiesiger Stadt nicht in andere Häuser gezogen zu werden, werde ich nicht allein keine Bekanntschaften suchen, sondern solche auch meiden. Aus diesem Grunde werde ich auch den Empfehlungsbrief, den mir mein Vater fürsorglicher Weise mitgegeben hat, einfach nicht abgeben. Ich bin dann sicher vor Störungen und kann jeden Abend nach Comptoirschluß (wir schließen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr präcise) nach R. fahren und sogar den Sonnabend Abend und den ganzen Sonntag jedesmal dort zubringen. Schreibe bald wieder

Deinem Freunde
Ernst

II.

Dieber, alter Ernst!

Aus Deinem Briefe aus G. ersehe ich, daß Du es dort nicht schlecht getroffen hast. Die Verhältnisse scheinen ja für Dich geschaffen zu sein. Hier geht es natürlich alles seinen alten Stiefel weiter. Morgens in's Geschäft, Abends wieder heraus und dann in's Odeon. Apropos Odeon! Weißt Du, es geht doch nichts über dieses Lokal! Der Direktor findet doch immer neue Kräfte heraus. So existirt hier seit einigen Tagen ein neuer Stern, der bald monchen anderen, bereits renommirten in den Schatten stellen wird. Dieser neue Stern heißt Amonda Selba und ist ein Soubrette. (Ziehe nur nicht die Stirn kraus und mache nur nicht so wegwerfende Geberden.) Diese Soubrette ist wirklich etwas Apartes. Eine Figur, sage ich Dir, entzückend. Einfach um Daff zu werden! Wie ein Porzellanfigürchen sieht das ganze Ding aus! Augen, schwarz wie die Nacht; ein Mund, na weißt Du, mir läuft das Wasser in meinem zusammen, ein Nase, ein Kinn und dann ein Haar, das Haar ist einfach nicht zu beschreiben! So etwas habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen! Dabei hat dieses Persönchen eine Stimme, wie eine Glocke, und Bewegungen, so anmuthig, wie mir bis heute nichts vorgekommen ist!

Du kannst Dir denken, daß das Odeon jeden Abend überfüllt ist. Daß ich in der vordersten Reihe sitze, ist selbstverständlich. Ich bedauere nur, daß Du nicht hier bist. Uebrigens wirst Du bald Gelegenheit haben, Fräulein Selba bewundern zu können; denn, wie ich aus sicherer Quelle erfahre, wird sie in nächster Zeit in R. auftreten. Dann wirst Du ja sehen, daß ich nicht zu viel über dieses Geschöpf gesagt habe.

Deinen Vater habe ich gestern gesprochen. Er scheint mit Deinem Engagement in G. sehr zufrieden zu sein.

Für heute genug.

Dein treuer Freund
Robert

III.

Mein liebes, altes Haus!

Denke Dir, was ich für Glück habe! Sitze ich da vor einigen Abenden ganz gemüthlich im Eisenbahnwagen, als im letzten Augenblick die Thür aufgeht und ein Wesen herein kommt, das gleich meine Sinne vollständig gefangen nahm. So etwas Entzückendes hatte ich bis dahin noch nicht gesehen! Eine Figur, herrlich! Augen von einem räthselhaften Glanze und ein Haar, ein Haar sage ich Dir, das ist einfach unglaublich! Wie pures, reines Gold sah dieses Haar aus. — Ich lehnte mich in meine Ecke zurück, um mein Gegenüber besser beobachten zu können, als mir plötzlich der Gedanke durch den Kopf schoß: Herrgott, das wird Fräulein Selba sein. Schnell griff ich in die Brusttasche, wo ich Deinen Brief mit der glühenden Personalbeschreibung trug, und sog ihn über; und richtig, da stand es ja! Es stimmte Alles ganz genau. Mein Gegenüber war Fräulein Selba, die gleich mir nach R. fuhr. Ihr Auftreten war bereits seit längerer Zeit für den morgigen Tag angekündigt. Natürlich warf ich mich in Positur und fragte dann sehr höflich, ob ich mir eine Cigarre anzünden dürfe. Ein einfaches: Bitte sehr, war die Antwort. Diese beiden Worte waren jedoch mit einem so herrlichen Wohlklang gesprochen, daß ich jetzt nicht allein vollkommen überzeugt war, Fräulein Selba gegenüber zu sitzen, sondern mich mit einer fabelhaften Geschwindigkeit in meine Mitreisende verliebte. (Ich bitte Dich bringend, Dein gewöhnlich höhnisches Lächeln nicht aufzusetzen. Diesmal war es ernst.) Ich versuchte natürlich noch verschiedene Male ein Gespräch anzuknüpfen; jedoch, es gelang mir nicht. Ich erhielt nur kurze, allerdings höfliche, aber dennoch sehr reservirte Antworten.

Um es kurz zu fagen: ich kam mit meinen Eroberungsversuchen nicht sehr weit. Daß mich das aber trotzdem nicht abschrecken wird, kannst Du Dir denken.

Es grüßt Dich bestens Dein
Ernst

Anhang im Lande. Ich bin überzeugt, daß Rumänien alle gegen die Ruhe des Nachbarlandes gerichteten Agitationen in den nötigen Grenzen zu halten wissen wird."

Der Seeweg Berlin-Swinemünde.

Gelegentlich seiner jüngsten Anwesenheit in Swinemünde machte der Kaiser zu dem Bürgermeister Wegener, wie nachträglich berichtet wird, folgende Äußerung: Es freue ihn, daß Swinemünde durch seine günstige Lage den Vorzug habe, die deutsche Flotte öfter in seinen Gewässern zu sehen, und er hoffe, daß Swinemünde und Stettin einmal auf dem Wasserwege direkt mit Berlin verbunden werden würden. "Ob ich selber das aber noch einmal erlebe", fügte der Kaiser lächelnd hinzu, "weiß ich allerdings nicht."

Die Kriegserklärung Chinas

hat bekanntlich lange auf sich warten lassen. Jetzt hat die kaiserlich-chinesische Regierung auch noch eine andere, in Europa übliche Sitte erfüllt, nämlich den Großmächten offizielle Mittheilung von der Kriegserklärung gemacht. Wie der Reichsanzeiger schreibt, ist an den deutschen Gesandten in Peking Seitens der chinesischen Regierung folgende Circularmeldung erlassen worden:

Peking, 3. August. Eure Excellenz haben wir bereits von der Eröffnung der Feindseligkeiten durch Japan in Kenntniß gesetzt; es ist dies in Gemäßheit der Festsetzungen des Völkerrechts geschehen, die eine bezügliche Mittheilung an die befreundeten Mächte vorschreiben. Es ist also das eine Land Japan allein, das mit China Streitigkeiten begonnen hat; mit den übrigen Vertragsmächten bleiben die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen unangetastet bestehen. China hat daher nach wie vor die Verpflichtung, der sich im Innern aufhaltenden Unterthanen, Handelsreisenden, wie Missionaren der neutralen Mächte den ihnen vertragsmäßig zukommenden Schutz zu gewähren. Unser Jamen hat auch bereits telegraphische Anweisung an den Handels-Superintendenten der ausländischen Häfen ergehen lassen, damit dieser seinerseits die sämmtlichen Vöner-Generale, General-Gouverneure und Gouverneure der Provinzen telegraphisch instruiert, daß sie rechtzeitig Warnungen vorzuzusetzen und dadurch zu verhindern, daß das thörichte Volk aus Unverständnis Ruhestörungen begeht. Eure Excellenz eruchen wir ergeben, die sämmtlichen deutschen Konsule in den Vertragshäfen veranlassen zu wollen, daß sie die deutschen Handelsreisenden und Missionare aufklären, daß diese wie gewöhnlich ihren Geschäften nachgehen können, nicht aber, weil Japan zu Feindseligkeiten übergegangen ist, Beschränkungen für ihre Sicherheit hegen. Der Prinz Ching und die Minister des Jungli-Jamen.

Deutschland.

Berlin, 18. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ging gestern früh um 2 Uhr auf S. M. Yacht "Hohenzollern" von Hela aus in See und traf um 7 1/2 Uhr Vormittags vor Rositten ein. — Mit dem König von Rumänien ist auch die Königin in München eingetroffen, wo ihre Majestäten einige Tage zu verweilen gedenken. — Se. Hoheit Herzog Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Glücksburg kehrte am Samstag von Bückeburg nach Glücksburg zurück. — Kultusminister Dr. Boffe ist aus Tirol von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. Er fühlt sich völlig wieder hergestellt und wird sich mit ganzer Kraft seinem Amte widmen. — Major v. Wismann hat sich, wie aus Lauterberg gemeldet wird, mit Fräulein Hedwig Langen in Eldorf (Rheinland) verlobt. — Der

bisherige Deutsche Gesandte in Stockholm Graf Bedel wurde vom König Oskar in Abschieds-Audienz empfangen. Im Verlauf derselben, die 3/4 Stunden währte, überreichte der König dem Grafen das Großkreuz des St. Olafsordens. — Professor Paasche in Marburg, dem bekannten Parlamentarier, ist der Titel "Beh. Regierungsrath" verliehen worden. Derselbe beabsichtigt, dem Bernheim nach, die akademische Lehrtätigkeit aufzugeben und sich ganz der parlamentarischen Arbeit zu widmen. — Justizrath Rieß, der Vertreter der Stadt Cassel im preussischen Herrenhause, hat aus Rücksichten auf seine Berufs-tätigkeit und Gesundheit sein Mandat niedergelegt. — Der sächsische Generalmajor z. D. Hugo Köhler ist im Alter von nahezu 88 Jahren gestorben.

Aus dem Cabinet des Kaisers ist der Wittve des verstorbenen Professors Heinrich Brugsch folgendes Schreiben zugegangen:

Potsdam, 16. September 1894. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben die Kunde von dem Ableben Ihres Gatten mit warmer Theilnahme erhalten und beklagen mit Ihnen den zu frühen Heimgang des unermüdet thätigen und um die wissenschaftliche Forschung so hoch verdienten Mannes. Se. Majestät haben mich zu beauftragen geruht, Ew. Hochwohlgeboren Allerhöchster Beileid zum Ausdruck zu bringen, und gereicht es mir zur Ehre, mich dieses Allerhöchsten Befehls hiermit zu entledigen. Der Geh. Cabinetrath, Wirkl. Geh. Rath. (gez.) v. Lucanus."

Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Bekanntmachungen: betr. die seitens der Niederlande erfolgte Ratifikation der am 15. April 1893 zu Dresden abgeschlossenen internationalen Uebereinkunft über Maßregeln gegen die Cholera; betr. die Beziehungen zu Griechenland wegen gegenseitigen Markenschutzes und betr. Sperrung des Berliner Central-Viehhofes vom 17. September ab bis auf Weiteres für den Abtrieb von Schafen und Rindern.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat sich zwar aus grundsätzlichen Bedenken dagegen ausgesprochen, daß der Staat zur vortheilhaftesten Verwertung verschiedener Holzqualitäten in den ost- und westpreussischen Wäldern Holzstoffabriken anlege, sich jedoch bereit erklärt, die von Privatpersonen betriebenen Unternehmungen solcher Art zu fördern und Sorge zu tragen, daß in den Staatsforsten das zur Fabrication geeignete Rohmaterial thunlichst zur Verfügung gehalten werde, wenn es gewünscht und zu annehmbaren Preisen absetzbar sein sollte.

Eine Handelskammer-Konferenz fand gestern in Braunschweig statt. Dieselbe war von ca. 80 Mitgliedern aus 14. verschiedenen Handelskammerbezirken besucht und wurde von Kommerzienrath J. Adels-Braunschweig eröffnet. Die Anträge Siebert-Halberstadt, Richard Alexander Kap-Berlin und der Handelskammer Braunschweig bezüglich civil- und strafrechtlicher Ahndung des Betrathes von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen wurde mit erheblicher Majorität angenommen. Die Anträge Stumpfs-Osnabrück und der Braunschweiger Kommission über Qualitäts-, Preis- und Herkunftverschleierungen, sowie der Antrag Pieper-Berlin gegen den Mißbrauch von Erfindungsmustern und Waarenzeichen wurden nach eingehender Berathung ohne Widerspruch ebenfalls angenommen. Die Verhandlungen über Schwindelkonturs, Wandertager, Konsumvereine und schwindelhafte Refame dauern fort.

Ein merkwürdiges Verbot! Nach der "Tägl. Rundschau" verbot der Regierungspräsident Himly-Bosen 20 Räten und Assessoren die Theilnahme an der Barziner Huldigungsfahrt unter Androhung der höchsten zulässigen Ordnungsstrafe, wenn sie ohne Urlaub fahren. Oberpräsident v. Billamowiz gestattete auch seinen Gutsbeamten nicht die Theilnahme.

Gegen den Wucher! Das Vorgehen der Kriminalpolizei gegen die Wucherer zieht immer weitere Kreise. Gestern wurden wieder bei verschiedenen verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Die Kundgebung in Barzin. Die Hamb. Nachr. sagen zu der am Sonntag stattgehabten Huldigung in Barzin, sie müsse als die wichtigste der Kundgebungen für den Vertreter des alten Kurzes betrachtet werden, in denen die Dankbarkeit, Verehrung und Liebe des deutschen Volkes zum Fürsten Bismarck Ausdruck gefunden haben.

Stuttgart, 18. Sept. Die Disziplinarverhandlung gegen Pfizer wurde in zehnstündiger bis Abends 9 Uhr dauernder Sitzung heute zu Ende geführt. Nachdem die Aktenstücke über den Fall Hg, sowie über die sich daran knüpfende Disziplinierung Pfizers und endlich die inkriminierte Broschüre verlesen waren, begann der Staatsanwalt sein Plaidoyer. Er sucht den Nachweis zu führen, daß Pfizer sich des Amtes unwürdig gemacht habe, indem er gegen die höchsten Richter den Vorwurf der Rechtsbeugung erhoben habe, sowie formale Verleumdungen gebraucht. Ebenso habe der Angeklagte den Justizminister beleidigt und das Amtsgeheimniß verletzt. Der Staatsanwalt beantragt Dienstentlassung. Pfizer sucht, indem er im Wesentlichen die Behauptungen der Broschüre wiederholt, nachzuweisen, daß seine schweren Vorwürfe vollkommen gerechtfertigt gewesen seien. Jedenfalls habe er bona fide gehandelt und im Interesse der Unabhängigkeit des Richterstandes. Er verlangt Freisprechung. Die Urtheilsvollstreckung erfolgt Morgen Nachmittag um 4 Uhr.

Dresden, 18. September. Der Kaiser hat folgendes Beglückwünschungs-Telegramm an den König von Sachsen zu dessen Militär-Jubiläum gesandt:

"Dir, dem tapfern Valadin meines seligen Großvaters, dem berühmten Heerführer aus Deutschlands großer Zeit, meinem treuesten Freunde und Berather, sende ich, meine Armeesowie meine Marine vereint die aufrichtigsten und wärmsten Wünsche zu dem heutigen Jubiläum." Außerdem hat der Kaiser am 8. September dem König von Sachsen mitgetheilt, er habe bestimmt, daß das Ostpreussische Dragoner-Regt. Nr. 10 fortan den Namen "Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen, Ostpreussisches Nr. 10" führen solle.

München, 18. Sept. Gemäß den Intentionen des verstorbenen Kommerzienrathes Pschorr überwies dessen Erben dem Münchener Verein für freiwillige Armenpflege den Betrag von 25 000 Mark.

Straßburg i. E., 18. Sept. Bei den Wahlen zum Bezirksrat wurden durchweg die bisherigen Vertreter wiedergewählt. Ein Wahlkampf fand nur in wenigen Kantonen statt. Die sozialdemokratischen Kandidaten in Mülhausen, Saargemünd, Thann und Sulz sind unterlegen; dagegen wurden in Mülhausen bei der Kreisratswahl zwei Sozialdemokraten gewählt. In Straßburg und in Wingenheim haben Nachwahlen stattgefunden, da der erste Wahlgang ohne endgiltiges Ergebnis blieb.

IV.

Mein lieber Ernst!

Hoho, alter Junge; da bist Du aber mal gründlich reingefallen! Fräulein Selma hat hier, "vielsachen Wünschen folgend", ihr Gastspiel um vierzehn Tage verlängert und ist daher an dem bewußten Abend nicht mit Dir in einem Eisenbahnwagen nach R. gefahren. Du hast die Reise also mit einer anderen Schönheit gemacht. Inzwischen wirst Du ja auch in R. erfahren haben, daß Fräulein Selma dort erst in circa acht Tagen auftritt, wenn ihr Contract inzwischen hier nicht verlängert wird.

Jedenfalls freut es mich, daß Du eine so interessante Bekanntschaft gemacht hast. Aber Fräulein Selma ist es doch nicht! Lasse aber deshalb den Kopf nicht hängen; denn Fräulein Selma ist überhaupt kein Fräulein, sondern eine Frau und wird von einem furchtbar eifersüchtigen Gatten bewacht. Der kleine Ingenieur, den wir immer scherzweise Durchlaucht nannten, weiß ein Lied davon zu singen. Also, viel Glück zum fröhlichen Jagen.

Dein treuer Freund Robert.

V.

Mein lieber Sohn!

Wie wir aus Deinen lieben Briefen ersehen, gefällt es Dir in G. Hoffentlich wird das auch fernherhin der Fall sein. Was mich jedoch wundert, ist der Umstand, daß ich weder von Dir, noch von Herrn Baumgart eine Mittheilung erhalten habe, daß Du ihm und seiner Familie Deine Aufwartung gemacht hast. Ich gab Dir doch einen Empfehlungsbrief mit. Gerade jetzt ist der geschäftliche Verkehr zwischen Baumgart und mir ziemlich lebhaft, und daraus, daß man von dort gar keine Bemerkung über Deinen Besuch macht, muß ich schließen, daß Du entweder gar nicht bei der Familie vorgeprochen hast, oder daß etwas Unangenehmes passiert sei. Ich bitte Dich, mir hierüber

so bald wie möglich Auskunft zu geben. Hier ist Alles wohl; wir hoffen ein Gleiches von Dir.

Mit bestem Gruß Dein Vater.

VI.

Lieber Robert!

Heute habe ich Dir einen langen Brief zu schreiben. Ich stehe vor einem Wendepunkte meines Lebens. Also höre: Die Dame, die vor einiger Zeit in einem und demselben Wagen mit mir nach R. fuhr, war nicht Fräulein Selma, sondern eine Andere. Dieses Factum ist Dir ja bekannt. Wer diese Andere aber ist, das weißt Du bis jetzt nicht, sollst es aber sogleich erfahren. Schärfe also Dein Begriffsvermögen und passe genau auf: Vor einigen Tagen erhielt ich von meinem Vater einen Brief, worin er seiner Bewunderung darüber, daß er nichts über meine Aufnahme bei der Familie Baumgart gehört hatte, Ausdruck verlieh. Natürlich war dieses für mich das Signal, das bis dahin Versäumte nachzuholen und schleunigst meine Aufwartung zu machen. Gedacht, gethan. Am anderen Tage warf ich mich in Gala und trat an. Denke Dir aber mein freudiges Erstaunen, als ich in einer der Töchter des Hauses, und zwar in der jüngsten, meine neuliche Reisegefährtin nach R. erkannte. Fräulein Selma (hübscher Name, was?) that, als erkenne sie mich nicht wieder und spielte mit vielem Geschick die Unbefangene. Ich ließ sie gewähren, nahm mir jedoch vor, sie, sobald sie sich eine Blöße geben werde, zu überführen, weshalb ich sie nicht aus den Augen ließ. In Folge dieser Thätigkeit jedoch verliebte ich mich noch weit mehr in Selma Baumgart, als ich es in meine schöne Reisegefährtin nach R. bereits war.

Natürlich nahm ich die Einladung der liebenswürdigen Familie Baumgart, von der mich Keiner fühlte, daß ich mit meinem verspäteten Besuch einen Verstoß begangen

hatte, bald wieder zu kommen, an, und stellte mich bereits am anderen Abend wieder ein. Ich hätte nun eigentlich zwischen meinen Besuchen eine längere Pause eintreten lassen müssen, jedoch das ging nicht! Ich war in Selma bereits zu sehr verliebt, als daß ich meinem Verlangen, sie zu sehen, hätte Fesseln anlegen können. Da ich aber ein-sah, daß ich für mein häufiges Kommen anständiger Weise eine Begründung haben mußte, so sagte ich die Gelegenheit, als ich mit Selma zufällig für kurze Zeit allein war, beim Schopf und erklärte mich ihr. Da diese Erklärung nun ganz unerwartet für Selma kam, so verlor sie ihre sonstige Unbefangeneheit, und — ehe wir uns dessen versehen, hatten wir uns geküßt. Wir Beiden sind also einig. Es kommt nur darauf an, daß unsere Eltern sich über das Factum einig werden und ihre Zustimmung geben. Hoffentlich haben Selmas Eltern an mir nichts auszu-setzen. Daß meine Eltern mit meiner Wahl nicht einverstanden sein sollten, ist einfach undenkbar! Denn ein so schönes, liebes, gutes Geschöpf wie Selma ist, gibt es überhaupt nicht wieder! Für's erste mache ich mir jedoch keine Sorgen. Ich schwimme im Gegentheil in einem Meere von Glück, und Selma schwimmt mit! In den nächsten Tagen, bei Gelegenheit eines Familienfestes, werde ich um Selmas Hand anhalten, und wenn ich eine zuge-sagende Antwort erhalte, frage ich bei meinen Eltern an. Daß Du Dich mit meinem Glück freuen wirst, weiß ich; deshalb bist Du auch der Erste, der etwas davon erfährt. Nach R. fahre ich selbstverständlich schon lange nicht mehr.

Schreibe bald Deinem glücklichen

Ernst.

VII.

Telegraphische Depesche.

Lieber Robert! Hurrah, Selmas Eltern und auch die meinigen haben zugestimmt. Es umarmt Dich Dein Ernst.

Kiel, 18. September. Die Kreuzerkorvette „Prinz Wilhelm“ ist während der Manöver in der Ostsee auf den Grund gerathen. Wie die Kieler Zeitung meldet, sind die Bergungsdampfer „Dahlström“ und die Brigg „Musquito“ zur Hilfeleistung für die Kreuzerkorvette in See gegangen.

Ansland.

Oesterreich-Ungarn. Die Einberufung des Reichsraths wird für den 16. Oktober erwartet. — In Oitjma hat die Cholera, da sich das Volk, wie vor einiger Zeit gemeldet, den behördlichen Maßregeln aus Aberglauben widersetzt, bedenkliche Dimensionen angenommen, besonders nachdem der Ortsvorstand, bewogen durch einen Ueberfall auf das Choleraspital, bei dem die Beamten mißhandelt und zwei kranke Frauen entführt wurden, erlaubt hatte, die Kranken in ihren Häusern zu pflegen. Das Haus des Ortsvorstehers wurde in Brand gesteckt, weshalb sofort ein Regierungskommissar abgefaßt wurde.

Niederlande. Die Thronrede, mit welcher die Königin-Regentin die Generalstaaten eröffnete, bezeichnete den Zustand des Landes als befriedigend. Die Königin beklagt mit bewegter Stimme die ersten Verluste der Armee in Indien und spricht die Hoffnung aus, daß trotz des Mißgeschicks die Ehre der holländischen Waffen in Lombol aufrecht erhalten würde. Schließlich wird erwähnt, daß eine ernstere Ausdehnung der Cholera dem Lande erspart worden sei. An Vorlagen werden angekündigt: Wahlreform, Revision der Personalsteuer, Militärstrafgesetzbuch u.

Frankreich. Präsident Casimir Perier hat gestern die in unserer letzten Nummer bereits angekündigte Rede gehalten und zwar in Boujours bei dem Frühstücksmahl, das zu Ehren der Oberoffiziere veranstaltet war, eine Rede, in der er ausführte: Er wolle durch seine Anwesenheit bei den Festungsmanövern bekunden, daß die öffentlichen Gewalten und die ganze Nation mit lebhaftester Empfindung und mit Vertrauen die Thätigkeit der Heerführer und Soldaten begleiten. Er wolle dem tapferen General und treuen Freunde, der die Operationen leite, sowie Allen, die den General unterstützen, seine vollste Sympathie bekunden. Die französische Jugend bilde sich bei den Manövern für den Frieden und den Krieg aus. Die Liebe zu dem Vaterlande, die Achtung vor den Gesetzen und die Unterwerfung unter die rechtmäßige Autorität seien Tugenden des Soldaten wie des Bürgers. Der Präsident schloß seine Rede mit den Worten: „Ihnen vertraut die Republik mit ihrer Fahne die Ehre und mit den Söhnen ihre Zukunft an. Wer, wie Sie, Alles hochhält, was das Herz groß, den Willen stark macht, bereitet den Soldaten für die Vertheidigung, den Bürger für die Freiheit vor. Ich trinke auf die französische Armee.“

Locales.

Wiesbaden, 19. September.

Der Landesausschuß wird sich in seiner Sitzung am 28. September u. a. mit folgenden Punkten beschäftigen: Wahl des Banplatzes für die neue Irrenanstalt; Besuch des Vienenzuchtvereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden um Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten der Abhaltung von Wandervorträgen; Vorlagen, betreffend Bewilligung von Beihilfen zu Gemeindegewerkschaften; Vorlage, betreffend den Bau der Kleinbahn von der Hohenmark nach Oberursel; Schreiben des Königl. Regierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 22. Juli 1894, betreffend die Regelung der Pensionsverhältnisse der Gemeindevorstand-Beamten.

Verloren. — **Gefunden.** Bei der Königl. Polizeidirektion wurden angemeldet als: Verloren: 1 silb. Broche (Erdelweiß), 1 Taschentuch geb. B. M., 1 Brille mit Glas, 1 silb. Armband mit silb. Röschen, Portemonnaies mit Inhalt, 2 Notenhäfte (Gross duos und Richard Postmann-Sonaten), 1 feid. Regenschirm, 1 schwarzer Kinderstiefel mit silb. Stahlschienen, 1 silb. Diamant-Rosette, 1 neussilb. Kinderrassel mit Ellenbeinring, 2 Photographien (Kinder), 1 schwarzwollener Spitzenschawl, 1 Wäschebuch, 1 schwarzwollenes dreieckiges Tuch, 1 schwarzer Arbeitsbeutel, enthaltend Portemonnaie und Häfelarbeit, 1 silb. Herren-Remontoir-Uhr mit silb. Kette, 1 blaue Perlebedeckte, Lorgnette mit Schildpattstiel und langer gold. Kette. Entlaufen: 1 Hund. Zugelassen: 1 Hund. Gefunden: 1 silb. Häfelnadel, 1 Taschenmesser, 1 grauer Herrensonnenschirm, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Damenstiefelschuh, 1 Ballschläger zum Lawn-Tennis-Spiel, ein silb. Broche, 1 Kinder-Paletot, 1 Kneifer, 1 Fingerring, 1 Robellen der Frankfurter Zeitung, 1 farirtes Plaid.

In der letzten Sitzung des Kurvereins wurde der seitherige engere Vorstand bis auf Herrn J. J. Maier, welcher eine Wiederwahl abgelehnt hatte und an dessen Stelle Herr R. Gärtner gewählt wurde, wiedergewählt. — Der Polizeidirektion wurden 800 Mark für die Untersuchung der von der Dampfstraßenbahn gebrannten Coaks, deren Rauch große Unannehmlichkeiten verursacht, bewilligt. — An den Magistrat soll die Anfrage gerichtet werden, wie er beabsichtigt, den Kurwecken bei der Errichtung der Umgebung des neuen Theaters Rechnung zu tragen mit dem Hinweis auf das Rizzaplatzchen zwischen den beiden Rampen. Ferner soll an den Magistrat das Ersuchen gerichtet werden, etwa 100 zweifelhafte Bänke anschaffen zu wollen und sie im Frühjahr in der Schwalbaderstraße, Ringstraße, Rondeleplatz, Platterstraße vor dem Kirchhofe, Röderstraße, Kriegerdenkmal und Lehrstraße aufzustellen, um dadurch die Kuranlagen zu entlasten von den vielen kleinen Kindern aus der ganzen Stadt. Auf eine Eingabe des Herrn S. Schweisguth, Viktoriahotel, soll der Magistrat ersucht werden, die Straßen des Kurbezirks nicht während der Saison mit der Dampfwalze zu befestigen und oft abspülen zu lassen. Herr Stadtrath H. Weil hatte endlich die Einrichtung eines Werkens über Wiesbaden angeregt. Nachdem noch Herr

nehmenden Schuhhülle an der Melibofus-Fische erläutert, wurde die Sitzung geschlossen.

Immobilien Versteigerung. Heute Vormittag wurde die dahier in der Bleichstraße belegene Hofstätte des Herrn Anton Weigle von hier, bestehend in einem vierstöckigen Wohnhaus, zwei zweistöckigen Nebenhäusern, einem zweistöckigen Hinterhaus nebst einstöckiger Remise und Hofraum, 80 000 Mk. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude zwangsweise öffentlich versteigert. Meistbietender blieb Herr Gerichtsvollzieher Schleibt mit 77 000 Mark.

Vor dem Reichsgericht in Leipzig kommt morgen die Revision des Herrn Stationsvorsteher a. D. und Kohlenhändler Peters zur Verhandlung, welcher von der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt war.

Falsche Fünfsigmarke sind neuerdings in der Provinz Schlesien aufgetaucht, und von der Polizeiverwaltung in Striegau wurde ein solches Falsifikat beschlagnahmt. Dasselbe ist in der Länge um zwei bis drei Millimeter, in der Breite um etwa zwei Millimeter größer als die echten Noten und scheint aus zwei zusammengeklebten Blättern zu bestehen. Die Riffellinien haben ungleiche Abstände; der Strass ist schlecht leiterlich und das Feld, auf dem der Strass sich befindet, ohne Schraffurung. Das Falsifikat hat eine leichte, gelbliche Farbe, auch scheint der Kontrollstempel, die Nummer und die Worte „Fünfsig Mark“ eine andere rothe Farbe zu sein als bei einem echten. Beim Namen Hering in der Unterschrift zeigt der Anfangszug des H und der Endzug des g Lücken und hinter dem Namen Redeker befindet sich ein Punkt. Das f des Wortes „verfälschte“ in der zweiten Zeile der Strafanzeige ist einem t ähnlich. Es handelt sich also um Nachahmungen, die als solche schon bei geringer Aufmerksamkeit zu erkennen sind.

R Eisenbahnliches. Bei dem gestern Abend um 6 Uhr hier einlaufenden Schnellzug Frankfurt-Köln mußten auf Station Kastel die Passagiere eines Wagens 3. Klasse umsteigen, da infolge heißgelauener Achse des Wagens, um einer Brandgefahr vorzubeugen, der Wagen ausgefetzt werden mußte.

Proseß. Das Oberlandesgericht in Frankfurt hat den Proseß des Civil-Ingenieurs und Unternehmers Herrn Crosnier hier gegen die Stadtgemeinde Eltville wegen Entschädigung in Höhe von 20 000 Mk. zu Gunsten der letzteren entschieden. Der Proseß entstammt dem f. J. gescheiterten Projekte der Gasversorgung der genannten Stadt.

Herbergen zur Heimath. Die Regierungspräsidenten sind vom Minister des Innern aufgefordert worden, darauf hinzuwirken, daß den Herbergen zur Heimath der zur Aufrechterhaltung der Ordnung bisweilen erforderliche Schutz bereitwillig gewährt werde. Der Minister betont, das Bestreben dieser Herbergen, sich von schlechten Elementen zu befreien, und ihren Einrichtungen den bestmöglichen Zweck zu erhalten, verdiene die Unterstützung der örtlichen Polizeibehörden.

Ein Arzt, welcher gegen den ausdrücklich erklärten Willen des Kranken oder seines gesetzlichen Vertreters (des Vaters u.) eine chirurgische Operation vollzieht, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu bestrafen, selbst wenn die Operation medizinisch zweifellos gerechtfertigt war und einen guten Erfolg hatte.

Der Radsport und das weibliche Geschlecht. Ein hochinteressantes Urtheil über die Vortheile bezw. Gefahren des Radsports für das weibliche Geschlecht bringt der „Figaro“ in dem Resumé eines Gutachtens, welches er von allen bedeutenderen Pariser Ärzten und namentlich Frauenärzten über die Zweckmäßigkeit des Velocipedfahrens für Frauen eingefordert hat: Von achtundvierzig Autoritäten haben vierunddreißig das Radsport für die Frauen, wenn sie konstitutionell gesund sind und vorsichtig verfahren, als zuträglich, mindestens aber für nicht schädlich erklärt; neun halten es für unter allen Umständen gesundheitsgefährlich, drei für bedingt schädlich. Die Prüfung dieser Frage, welche in der letzten Zeit so großes Interesse für sich in Anspruch genommen, ist somit angebahnt. Naturgemäß kann das vorstehende, wenn auch sehr interessante Urtheil noch nicht als abschließendes angesehen werden, und es wäre also wünschenswerth, daß auch unsere hervorragenden deutschen Ärzte ihre Ansichten in der Frage ausdrücken, die mit dem Wachsen des Interesses für den Sport in allen Gesellschaftsklassen zweifellos immer interessanter und in ihrer definitiven Beantwortung wichtiger wird.

Im Reichstheater tritt seit 16. ds. Mts wieder ein neues Künstlerpersonal auf, mit dessen Engagement Herr Gehlinger einen guten Griff gethan hat. Die edle Gesangsart ist es, die in dem neuen Programme vor allen Dingen in den verschiedensten Gattungen durch tüchtige Kräfte vertreten ist. Das schwäbische Singscher Quartett, bestehend aus drei Damen und einem Herrn, in Nationaltracht, würdige Vertreter des kräftigen schwäbischen Menschengeschlags, welche über gutes Stimmenmaterial verfügen und einige ansprechende Volkslieder, darunter das bekannte „Mahl rath“ in ansprechender Weise zum Vortrag brachten, verdienen voll auf das Lob, welches aus allen Orten, wo sie bisher auftraten, ihnen in der Tagespresse gezollt wurde. Herr Willy H. Zimmermann ist ein eigenartiger Künstler. Er versteht es, mehrere Koryphäen auf dem Gebiete der Musik, wie Strauß, Hölzl, J. Offenbach u. A., nicht nur in Rasse wiederzugeben, sondern er zeichnet die Compositionen am Dirigentenpult so charakteristisch, daß das Publikum ihn durch wiederholte Hervorrufe auszeichnete. Auch als Humorist legte Herr Zimmermann in einem Nieder-Polpourri Proben seiner Künstlerkraft ab. Frä. Cooline Wors, die stimmbegabte, vorzüglich geschulte Concertsängerin, sowie der Gesangshumorist Herr Ed. Waldheim, sind für weitere 14 Tage von der Direktion engagirt worden und glauben wir, daß Herr Gehlinger hiermit den Geschmack des Publikums getroffen hat, denn ihre Vorträge finden allabendlich den ungetheiltesten Beifall. Herr Heinrich Blant als Bauchredner mit seiner neu erfundenen Sellin-Deude, unterhält sich mit seinen leblosen Figuren, denen er durch seine Bauchrednerkunst Stimme, und durch einen Mechanismus Bewegung und köstliches Mienenpiel verleiht, in humorvoller Weise, und zeichnet sich in seiner Kunst durch eine besonders weitgehende Modulationsfähigkeit seiner Stimme aus. Die Produktionen der Little Ella an der von Herrn Paul Bendaro getragenen Lyra, in der ein Trappz hängt, waren in Anbetracht der Jugend der ersten überraschende, und ernteten reichlichen, wohlverdienten Beifall. Die Hauskapelle, welche unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Walter Alban steht, brachte ihre musikalischen Vorträge exakt zur Ausführung und begleitete die Vorträge der anderen Künstler mit Meisterschaft. Der Besuch der Reichshallen ist daher nur zu empfehlen.

Berichtigend wird uns mitgetheilt, daß auf dem Athleten-Kreisfest Herr Mathias Rikolaus vom hiesigen Stemm- und Ringclub Athletia den 2. Preis nicht in der V., sondern in der III. Ringklasse errungen hat.

Aus dem Gerichtssaal.
Strafkammer-Sitzung vom 18. September.
(Schluß.)

Merci. Der frühere Bergmann Joh. R. aus Lahr, wohnhaft zu Wiesbaden, nahm Stellung bei einem hiesigen Wälderhändler, d. h. er bezog sich mit einer Anzahl Wälder auf den Kaufhandel. Hierbei hat er verschiedene vereinnahmte Geldbeträge nicht abgeliefert und Quittungen gefälscht. Der gefändige Angeklagte wird hierfür zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der vielfach vorbestrafte Tagelöhner Jakob S. von hier, 21 Jahre alt, ist wegen einer ganzen Reihe von Straftaten angeklagt. Einen hiesigen Schlosser hat er um 18 Mark, für die er einen Schrank bezahlen sollte, gepreßt, eine Frau um 44 Mark und eine Uhr beschwunden und für den Bruder der letzteren sich dessen Krankengeld von der Ortskrankenkasse in Höhe von 6 Mk. 30 Pfg. erschwunden. Strafe: 9 Monate Gefängniß. — Der Tagelöhner Wilh. Hartz aus Kagenleibogen und der Küfer Franz Müller aus Vösch wurden in einer Juninacht auf dem Lamm-Tennisplatz der Gurdirektion mit einem dritten Spießgesellen schlafend angetroffen. Der letztere ist zwar bekannt, aber noch nicht aufgefunden. Die ersteren hatten sich wegen Eindringen in fremdes Eigenthum und weiter wegen Einbruchdiebstahl zu verantworten. Bei ihnen wurden nämlich die verschiedensten Sachen, wie Cigarren, Bier- und Schnaps-Flaschen, welche in derselben Nacht mittelst Einbruchs aus dem Bierstädter Helfenseller gestohlen waren, vorgefunden. Die beiden Angeklagten wurden trotz ihres Leugnens für schuldig befunden und jeder zu 1 1/2 Jahren Gefängniß und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Schlosser Fr. Aug. Sch. aus Winkel hatte im August d. Js. in Rudesheim eine gegen ihn wegen Diebstahls erkannte Strafe zu verbüßen. Zu dieser Zeit wurde er mit Reinigungsarbeiten im Amtsgerichtsgebäude beschäftigt und hat bei dieser Gelegenheit die dort aufgestellte Armenbüchse gebrochen und aus derselben 7 Mk. 4 Pfg. entwendet. Er war gefändig und wurde zu 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.
Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 19. Sept. An Stelle des ne-einstudirten Lindauer Lustspiels „Maria und Magdalena“ kam gestern Abend in Folge Behinderung Schöndau's „Cornelius Bos“ zur Aufführung. Den alten herzoglichen Kabinetsrath spielte Herr Lepanto mit gutem Erfolg. Er spielte die Partie reichlich, aber ohne Aufdringlichkeit oder allzugroße Uebertreibung aus, mit einer gewissen Breite der Ausführung und einer subtilen, stets dem Wesen des überpannten Diplomaten entsprechenden Ausarbeitung der Einzelheiten. Der Prinz von Schöningen des Herrn Rodius war zwar auch ein lockerer Heißig nach den Schilderungen des Kabinetsrathes, aber noch viel mehr ein ebenso eleganter, wie in Spiel und Haltung wohl abgemessener Cavalier, und Herr Neumann ließ es als der reiche Arnold Wäders Anfangs nicht an einem sehr wirkungsvollen jovialen Zug fehlen, um dafür später desto wärmer und pathetischer seine Rolle zu erfüllen. Ein kleines Kabinetsstückchen schuf Herr Wehge als Geheimsekretär Engelbert. Die weiblichen Hauptpartien waren in Frä. Sauten als Baronin von Feldheim und Frä. Fürst als Paula, die Tochter des Kabinetsrathes, vertreten. Die vorzüglichsten Eigenschaften der Ersteren in dieser Partie sind bekannt. Frä. Fürst spielte die jugendliche Naive ein wenig zu naiv, verständig aber doch durch die natürliche, herzliche Darstellung wieder vollkommen und deklamirte das den eben so gemessen als charakteristisch dargestellten Herzog (Herr Faber) berührende Poem mit anmuthvollem Ausdruck. Das Publikum nahm das geistig nicht gerade besonders hervorragende Lustspiel dank der guten Darstellung sehr freundlich auf.

Im Frankfurter Schauspielhaus fand Bobio's Einakter „Ein Wort des Erlösers“, der seiner Zeit durch ein in Italien dagegen erlassenes Verbot Aufsehen erregte, beifällige Aufnahme. Nicht so gut erging es am gleichen Abend Giacosa's Schauspiel „Das Recht der Seele“. Außerdem wurde noch ein dramatischer Schwere deutscher oder Schweizerischen Ursprungs: „Die Braut des Herrn Merian“ von E. Hahn, eine harmlose Kleinigkeit, erstmalig gegeben.

Ein Wagnertheater in England. Es wird aus England berichtet, daß ein Wagner-Theater in Richmond Hill bei London erbaut werden soll. Dieses Theater wird in derselben Art und Weise errichtet, wie das Wagnertheater in Bayreuth. Die Idee zu diesem Projekt geht von Lord Dyfart aus, dessen Grundbesitz an Richmond Hill angrenzt. Ein ähnliches Projekt war schon vor zwei oder drei Jahren gefaßt, kam aber aus verschiedenen Gründen nicht zur Ausführung.

In dem Reiche des Ballets zu Wien, der leicht erregbaren Welt, in der es Berlen und Tränen giebt, herrschte vor einigen Tagen große Aufregung. Die Koryphäen waren gekränkt worden. Was ist eine Koryphäe? Eine Huldgestalt, die zwischen den Solotänzerinnen und den Corps de ballet-Tänzerinnen hin- und hergaulst, ein Mädchen aus der Welt, das Solo tanzen kann, aber keine Solotänzerin ist, daher der Name „Koryphäe“. Wenn ein hervorragendes Mitglied im Ballet erkrankt oder sonst nicht in der Stimmung war, aufzutreten, dann wurde eine Koryphäe gerufen und bekam für jede außerordentliche Dienstleistung — drei Gulden. Im Laufe der Zeit gestiegen sich einige Solokräfte darin, wohl die Gagen zu nehmen, im Uebrigen aber die lieben Koryphäen walten zu lassen. Das Budget der Hofoper bekam alsbald die Folgen dieses Systems zu verspüren, und als die Extra-Honorare eine immer größere Reizung zum Wachsen zeigten, mußte ein Nachspruch erfolgen. Den Solotänzerinnen wurde jart nahegelegt, daß die Gagen nicht allein ein Recht zum Spazierengehen, sondern auch eine Pflicht zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen begründen und daß von der Wohlthat der Koryphäen nur in den dringlichsten Fällen Gebrauch zu machen sei. Gegen diese Verfügung ist selbstverständlich nicht das Geringste einzuwenden, denn Disziplin muß sein; nur schade, daß die Energie der Hofoper-Direktion bei Ballet-Koryphäen und nicht auch dort sich äußert, wo der Eifer für das Institut mit der hohen Gage nicht im Verhältnisse steht.

Einen Grillparzer-Byllus beabsichtigt das Berliner Igl. Schauspielhaus in dieser Spielzeit aufzuführen. Derselbe wird wahrscheinlich „Die Anstalt“, „Sappho“, die „Argonauten“, Trilogie, „Der Traum ein Leben“, „Des Meeres und der Liebe Wellen“, „Ein treuer Diener seines Herrn“, „König Ottokars Glück und Ende“ und „Bes' dem, der lügt“, enthalten.

Aus der Umgegend.

R. Aus dem Landkreis Wiesbaden, 18. Sept. In der richtigen Erkenntnis der größten Bedeutung einer vermehrten und verbesserten Verwendung des Obstes im eigenen Haushalte, hinsichtlich Förderung des Obstbaues sind durch unseren Obsthändler, Herrn Grafen von Schlieffen, Kurse für Obstzucht im diesseitigen Kreise eingerichtet worden. Der erste dieser Kurse hat dieser Tage in Hilsheim am Main stattgefunden. Es haben 60 Frauen und Mädchen daran teilgenommen. Dieser gute Besuch läßt es hinsichtlich Förderung des Obstbaues und der Obstverwertung recht vorteilhaft erscheinen, noch weitere solche Kurse abhalten zu lassen und zwar am 20. 21. und 22. d. Mts. in Erdenheim und am 25. und 26. d. Mts. in Hochheim. Zur Teilnahme an diesen Kursen, die unter Leitung des Kreisobstbaulehrers stehen, werden hauptsächlich die Frauen und Mädchen eingeladen. Es finden nicht nur theoretische Belehrungen, sondern auch praktische Unterweisungen in der Herstellung von Obstzuchtgeräten wie Trachten- und Dürrstößel, Selter, Kraut, Salzwasser, Wermelade, Beerenobstweine u. dgl. Da die Teilnahme an diesen Unterweisungen, zu der hauptsächlich die Frauen und Mädchen eingeladen werden, kostenlos ist, so steht zu erwarten, daß diese Kurse nicht nur gut besucht, sondern auch ihren Zweck erfüllen werden.

Schierstein, 18. Sept. Während unseres Kirchweihfestes am Sonntag hatte uns auch der Polizeikommissär einer benachbarten Stadt „von drüben“ besucht; der fragliche Herr amüsierte sich auf das Beste, denn wo es am löstlichen jugend, da befand er sich, um die Kirchweihfreuden mit vollen Jügen genießen zu können. Als der Herr genug konsumiert und sich vergnügt hatte, machte er endlich zum Aufbruch und fiel jog man nach dem Bahnhof, um den letzten Zug nach der Heimat zu gewinnen. Da aber bekanntlich niemand ungestraft unter Palmen wandelt, so mußte auch unser Polizeikommissär diese Erfahrung machen; denn als er an den Bahnhof kam, um sich seinen „Jahreschein“ zu lösen, war ihm seine Geldbörse gestohlen worden; er war nun genötigt, einen guten Freund anzupumpen, um nur nach Hause fahren zu können. (R. A.)

Schlungenbad, 18. Sept. Der Urheber des Attentates gegen den Herrn Badekommissär ist gestern Nachmittag im Walde nach Raunthal zu ermitteln und von zwei Gensdarmen in das Gefängnis nach Schwabach abgeliefert worden. Ueber das Attentat verläuft noch weiter, daß Hofheld hinter dem Ruhestempel der unteren Anlagen gegenüber dem Hotel Bremer hervorsprang und Herrn Oberst von Jhlesfeld, welcher sich in Begleitung seiner Frau Gemahlin und Tochter befand, den geladenen Revolver auf die Brust setzte. Der Schuß versagte jedoch, und ehe H. einen zweiten Schuß abgeben konnte, hatte ihn der Ueberfallene zu Boden geworfen und ihm den Revolver entwunden. H. schlug wie ein Bergweiser um sich und verletzte leicht die Gemahlin des Herrn Oberst, sobald Letzterer sich gezwungen sah, von seinem Stuhl Gebrauch zu machen. Durch den erschossenen Schlag über den Kopf hatte H. eine bedeutende Verletzung davongetragen und war, als er festgenommen wurde, durch den Blutverlust arg erschöpft.

Hahn i. L., 17. Sept. Die diesjährige Feuerwehr-Versammlung des 19. Bezirks fand am gestrigen Sonntage in Hahn statt. Der Bezirk umfaßt die Wehren von Schwabach, Schlungenbad, Wehen, Hahn und Weidenstadt, welche letztere dem Verband in diesem Jahre neu hinzugezogen sind und waren die Feuerwehren der genannten Orte fast vollständig erschienen. Den Verhandlungen ging eine Uebung der Feuerwehr von Hahn voraus, deren Ausführung der einzelnen Abteilungen von allen Seiten ungetheilte Anerkennung fand. Nach erfolgter Uebung fanden die Verhandlungen im „Gasthaus zum Launus“ statt. Nachdem der Vorsitzende des Bezirks, Herr Hauptmann Kautz, die Versammlung eröffnet, begrüßte er zunächst die erschienenen Wehren, erstattete Bericht über die Thätigkeit des Bezirks im abgelaufenen Jahre und machte Mittheilungen über den Stand der Feuerwehren des Bezirksverbandes. Als Ort für den nächstjährigen Bezirksfeuerwehrtag wurde Schlungenbad vorgeschlagen und einstimmig angenommen; derselbe findet im nächsten Frühjahr, Anfangs Mai, statt. Nach Schluß der Verhandlungen wurde noch eine Probe eines neuen, von Herrn Hauptmann Kautz vorgezeigten patentirten Apparates zur Selbstrettung aus Feuergefahr vorgenommen, die jedoch bei dem zweifelhafte Hause, an dem die Uebung stattfand, nicht zur Geltung gelangen konnte. Bis zum Abmarsch der Wehren gruppirten sich dieselben in kameradschaftlicher Weise auf dem leider etwas „lustigen“ Festplatz und herrschte daselbst noch lange Zeit ein fröhliches Treiben. Die Bewohner von Hahn hatten mit wenigen Ausnahmen ihre Häuser festlich geschmückt.

Mainz, 18. Sept. Anlässlich der hier stattfindenden Gartenbau-Ausstellung wurden u. a. noch folgende Ehrenpreise vergeben: Ehrenpreis vom Gartenbauverein Karlsruher: J. Kropf Frankfurt a. M. für Palmen und Latanien; Georg Wiesbaden für blütheträchtige Pflanzen. Ehrenpreis von Mitgliedern des Mainzer Gartenbauvereins: E. Dier. Diez an der Bahn für Knollen-Begonien. Erste Preise für Warmhaus- und Kalthaus-Pflanzen erhielten Weher u. Cie. - Wiesbaden (4); Anton Holzger-Kheym (3); Max Hessdörfer-Charlottenburg; J. Lambert u. Söhne Exler (4); Peter Weyer-Weissenau (7); J. Rose-Mainz (2); Thomas Holzschuh-Danau; Frz. Kav. Haag-Offenburg (2); Joh. Diehl - Brexengheim und G. Weigandt-Wiesbaden. Zweite Preise für Warm- und Kalthaus-Pflanzen erhielten u. A. auch Weher u. Cie. - Wiesbaden zwei Stück.

Marburg, 18. Sept. Vier Choleraerkrankte in Bürgen gelangten heute zur Entlassung aus der Barade. Die übrigen werden morgen und übermorgen entlassen. Voraussetzungen sind der Abbruch der Barade am Freitag erfolgen können.

Limburg, 18. Sept. Gestern Abend verunglückte der Bahnwärter Peter Mannes von Mühlen. Man fand heute früh seine wahrscheinlich vom letzten Bahnzuge überfahrene Leiche auf der Strecke zwischen hier und Schöfens, auf welcher er Dienst hatte. Der Verunglückte hinterläßt eine Familie mit Frau und 6 Kindern. - Begünstigt von der denkbar besten Witterung hat heute der Diebstichener Markt begonnen. Schon in aller Frühe zogen Händler und Verkäufer zum Marktplatz. Der Antrieb von Vieh war ein sehr starker und der Handel ein sehr lebhafter.

(Kurze Notizen.) Die Kaiserin Friedrich lud vorgestern sämtliche Offiziere der in der Umgegend manövrierenden Truppen zum Mittagessen auf Schloß Friedrichshof ein. - Als Lehrer an der Choralchule in Riebach ist Herr Antoni, bisher in Hilsheim angestellt worden. Herr Kemp, der bisherige Lehrer ist als Gefangener in das Gymnasium in Padamar verlegt. - Der Fußgänger-Gewalt in Obersteinbach ist vom 1. Okt. d. J. nach Gaus verlegt worden.

Neues aus aller Welt.

Berlin, 17. Sept. Durch Selbstmord endete Bildhauer Henning in seiner Werkstatt im Rauch-Museum, Klosterstraße 76. Hier hatte er vor wenigen Tagen eine Löwengruppe vollendet, die er zum Verkauf stellen wollte. Heute Vormittag hatte, wie eine Lokalcorrespondenz berichtet, Professor Siemering den Künstler besucht und ihn vor seinem fertigen Werke stehend angetroffen. Kaum hatte Siemering den Rücken gewandt und die Thür hinter sich geschlossen, als ein Schuß fiel. Siemering trat sofort wieder ein und fand Henning vor der Löwengruppe in seinem Blute liegen. Er hatte sich mit einem Revolver erschossen.

Nachen, 18. Sept. Durch eine Feuersbrunst in Malmedy sind 20 Häuser und mehrere Scheunen in Asche gelegt worden. Personen sind nicht verunglückt. Der Schaden wird auf 200,000 Mk. geschätzt. Der Herd des Brandes liegt im Stadtviertel Debant.

In Bezug auf die hygienische Seite des Radfahrens ist ein Vortrag von Bedeutung, den Dr. Lukas Champoullié, sächsischer Hospitalarzt zu Paris, im Auftrage der Association française pour l'avancement des sciences (französische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften) in Caen gehalten hat. Während desfahrens, sagt Dr. Champoullié, vertieft sich die Athmung und die Zusammenziehungen des Herzens beschleunigen sich infolge dessen. Uebung und Bewöhrnung bringen es bald dahin, daß die Lungen sich genügend ausdehnen, ohne die Bewegungen des Herzens zu stören. Geübte Radfahrer können sehr große Geschwindigkeiten erlangen, ohne irgend eine Athmungsbeschwerde zu verspüren. Die Bicycleisten ist ein sehr schätzbare gymnastischer Apparat; sie bringt eine Spannung sämtlicher Muskeln zu Wege und dient dazu, Kraft und Schönheit des Körpers zu fördern.

Damen-Spielpalast. In Newyork entdeckte ein Damen-Ausschuß, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Lasterhöhlen in den Großstädten Amerikas zu studiren, einen Spielpalast für Damen. In diesem mit raffiniertem Luxus ausgestatteten Haus in einer der stärksten belebtesten Straßen ist noch nie eines Mannes Fuß getreten. Nur eingeweihte Damen oder von solchen eingeführte erhaltene Zutritt. Durch ein von einer Negerin gebildetes Vorzimmer gelangt man in den Saal. Dicks Teppiche erstrecken das Geräusch der Schritte, hohe Spiegel hängen zwischen den Fenstern, die von kostbaren Vorhängen umgeben sind. Auf Dnygstellen erglänzen in den dunklen Ecken herrliche Marmorstatuen von blendendem Weiß. Gegenüber der Thür steht eine gewaltige Stuhuh, von deren Höhe ein Nephtis, die vier Äg in der Hand, einen Goldhaufen mit Füßen tretend, mit greulich verzerrtem Gesicht herabgrinst. Das gesammte Dienstpersonal setzt sich aus Negerinnen zusammen, die eine schwarze Uniform mit weißen Turbans aus Spitzen tragen. Sie empfangen die Besucherinnen im Saal, führen sie in die Garderobe und dann in die Spieltische. Da spielt man das mexikanische Monte, hier Bharao, Baccarat, Rougo et noir Roulette. Der interessanteste Saal ist der „Mittels Play Room“, der Raum, in welchem für die Einklässe keine Höchstgrenze vorhanden ist, wo die reichsten Damen spielen. Dieser Saal wird besonders, nach tagelanger Vorbereitung, vermietet. Hunderttausende werden hier verloren und gewonnen, die ausgelachteten und theuersten Soupers servirt. In den anderen Sälen erhält man Cigaretten und Speisen unumsonst; nur der Champagner wird bezahlt. Die Eigentümerin und Leiterin des Spielhauses, Frau D., hält sich im Mittelpunkte des Hauses, in einem glanzvoll ausgestatteten, mit einer Glaskuppel gedeckten Kabinett auf, zu dem jeder Dame der Zutritt offen steht. Vom Abend bis zum Morgen füllen das Haus Frauen aus allen Gesellschaftsklassen, zunächst aus dem besseren Mittelstande. Die Schütternsten spielen verschleierte, aber auch die Unverschleierte haben keinen Verhath zu befürchten.

Der fliegende Schwan. Ein seltener Anblick bot sich jüngst unter den Linden in Berlin. Dort bewegte sich, von der Spitze kommend, ein Schwan in sanftem Fluge die Straße entlang. Der „Lohengrin-Bogel“, der mit dem schlanken Hals und den ausgebreiteten Flügeln stolz dahinschwabte, hielt sich etwa in Höhe der elektrischen Lampen und wählte zum Fluge die Mittelstraße der Linden. Das Thier lenkte dort allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Das ungewohnte Fliegen schien ihm indess nicht leicht zu werden, denn bereits an der Ecke der Schwabstraße senkte es sich nieder, um zu rasten. Dort nahm ein Dienstmann den gestürzten Schwan gefangen, der gleich den übrigen dem Fiscus gehört und zwischen wohl dem Spreewasser zurückgeliefert ist.

Ein hochnothpeinlicher Prozeß gegen einen Hund gelangt gegenwärtig vor dem höchsten Gerichtshofe des Königs-Bezirks (King-County) in Brooklyn zur Verhandlung. Das Gericht soll über Leben und Tod des Hundes „Tom“ entscheiden, den der Polizeirichter Tighe zum Tode verurtheilt hat. „Tom“, ein schönes Thier, das Herrn William Shand gehört, hat die Anhängen, wenig zu helfen, aber viel zu beißen. Jüngst erprobte er seine scharfen Zähne an den Waden des Herrn Thomas Crooke, der sofort Strafantrag stellte, und der Richter Tighe ordnete, nachdem er eine gewissenhafte Untersuchung angestellt hatte, an, daß das Thier getödtet werden und daß sein eigener Herr das Geneseramt übernehmen solle. Shand lehnte dieses Anfinnen ganz entschieden ab und legte beim höchsten Gerichtshof gegen das Todesurtheil Berufung ein. Vor dem Gerichtshof wurde „Tom“ von seinem Wpvolaten in wahrhaft glänzender Weise vertheidigt; der Anwalt rühete selbst den während seiner langen Gerichtspraxis staßhaft gewordenen Gerichtsschreiber zu Thränen, als er von dem prächtigen Charakter des seinem Herrn treuen Hundes sprach und nachwies, daß Herrn Crooke's stark gefüllte Waden auch den Appetit anderer Hunde erregt hätten. Der Advokat appellirte an die edlen Gefühle der Richter die den Freund des Menschen nicht zum Tode verurtheilen dürften, da kein Gesetz der Welt die Todesstrafe festsetzen könne wegen eines irgend einem Hund verletzten Bisses. Der Anwalt des Polizeirichters Tighe behauptete dagegen, daß „Tom“ eine gefährliche Bestie sei, die man nicht rasch genug aus der Nähe der Waden des Menschengeschlechtes entfernen könne. Zulezt ermahnte er die Richter scharf, das Urtheil zu bestätigen, „das allen bissigen Hunden als warnendes Beispiel dienen möge.“ Der Richter Gagnor konnte in einer so wichtigen Frage nicht so mit nichts, die nichts die Entscheidung treffen und beschloß, das Urtheil erst nach vierzehntägiger reiflicher Ueberlegung zu fällen.

Die Heilsarmee stellte am Mittwoch Abend den Pariser Kerkern fünfzehn angebliche Hindus und Hindufräuen vor, die sie befehrt hat. Die Indier erzählten dem durchweg spöttisch gestimmten Publikum der Reihe nach unter Gesang und Tanz mit Baulenbegleitung auf Hindustani die Geschichte ihrer Befreiung. Ihre Gelangensleistungen waren nicht sonderlich, ihr Tanz dagegen theilweise unvorstelllich.

*** Ristratisch.** Zwei Tage vor der Hochzeit erhält die 18jährige Sally B. . . . in Berlin von ihrer Jugendfreundin Emmy Besuch. „Und wohin werdet Ihr Eure Hochzeitsreise machen?“ fragt diese die glückstrahlende Braut. — „O, wir werden nur in der allernächsten Umgegend von Berlin bleiben.“ — „Nicht möglich?!“ erwiderte Emmy, „ich dachte, Ihr geht mindestens nach Italien.“ — „Aber ich bitte Dich“, kommt es von der Freundin Lippen, „mit einem Manne, den ich so wenig kenne!“

Aus dem Gerichtssaal. Bertholdiger (eines Raubmörders): „Ich bitte den hohen Gerichtshof, auch auf die Anschauungen des Angeklagten Rücksicht zu nehmen. Derselbe ist nämlich, wie er mir mitgetheilt hat, ein prinzipieller Gegner der Todesstrafe!“

Parte Andeutung. Elementarlehrer: „Nemmkle, in Deinem Ferienaufsatz schreibst Du: (mein Vater) konnte uns nicht begleiten.“ „Weshalb hast Du die Worte „mein Vater“ eingeklammert?“ — „Nemmkle: „Ich wollte damit bloß sagen, daß mein Vater in Hildensee ist.“

Perkreut. Professor stellt einem Studenten folgende Pensur aus: „Herr stud. mod. Müller hat meine ausgezeichneten Vorlesungen über Chemie mit amorphem Eifer besucht.“ In der Sekunda. Lehrer (während): „Schulze, Sie sollten sich Ihr Schulgeld wiedergeben lassen.“ — Schulze (in freudiger Erregung): „Ja, geht das?“

Telegramme und letzte Nachrichten.

Neue Kämpfe zwischen Chinesen und Japanern.

Shanghai, 19. Sept., Nachm. Ein größeres Seegefecht hat zwischen den Chinesen und Japanern im nördlichen Theil der Koreaabai stattgefunden. Verschiedene chinesische Transportschiffe, von Kriegsschiffen gedeckt, setzten Truppen ans Land. Die japanische Flotte konnte dies nicht hindern, griff aber sofort die chinesische Flotte an, worauf ein verzweifelter Kampf entstand, dessen Ausgang für die Chinesen günstig war. Die japanische Flotte mußte sich nach Verlust von vier Kriegsschiffen und einer bedeutenden Anzahl von Todten und Verwundeten zurückziehen. Ein chinesisches Kriegsschiff „Ting Jung“ wurde in den Grund gehohrt. Der chinesische Admiral Ting und der deutsche Hauptmann von Hannelen wurden verwundet. Die chinesische Flotte zog sich nach der Bai Weihaiwei zurück.

London, 19. September. Nach einer Drahtnachricht hiesiger Blätter aus Ping Yang befragt der Verlust der Chinesen in der Schlacht von Freitag auf Samstag ca. 17000 Mann. Ueber 14000 davon sind Gefangene, die in Abtheilungen zu je 1000 nach Japan gebracht werden sollen. Auch 5 chinesische Generale und ein großer Theil des Generalstabs wurden gefangen genommen.

Berlin, 19. Sept. Der Verband der deutsch-sozialen Antisemiten Berlins hatte auf gestern Abend 12 Versammlungen in verschiedenen Gegenden Berlins gegen den socialdemokratischen Bierboycott einberufen, die meist schwach besucht waren. Die Referenten, darunter Bödel, sprachen sich energisch gegen den Boycott aus, dessen Führung hauptsächlich in jüdischen Händen liege. Die Versammlungen nahmen sämtlich Resolutionen gegen den Boycott an.

Riel, 19. Sept. Zur Abbringung der Kreuzerforbette „Prinzess Wilhelme“ sind verschiedene Dampfer nach Vornholm abgegangen. Der „Prinzess Wilhelme“ hat keine Beschädigung erlitten; eine Gefahr für die Besatzung liegt nicht vor.

Stuttgart, 19. Septbr. Die hiesigen Küfergesellschaften haben gestern Abend beschlossen, in den Ausstand einzutreten, nachdem eine Einigung mit den Meißern bezüglich der Bezahlung der Ueberstunden an Wochentagen nicht zu erzielen war. Die Gehilfen verlangen 35 Pfg. für die Stunde.

Wien, 19. Sept. Die Blätter melden, der Herzog Philipp von Württemberg, der Chef der katholischen Linke des Hauses Württemberg, beabsichtige seine Wiener Hofhaltung aufzulösen und nach Württemberg überzusiedeln.

Budapest, 19. September. Zwischen mehreren Tausend Arbeitern, welche auf dem Westbahnhof zur Begrüßung des aus Temesvar ankommenden Arbeiterführers Gehon versammelt waren, und der Polizei kam es zu einem heftigen Zusammenstoße. Zahlreiche Arbeiter wurden verhaftet.

Newyork, 19. September Nachm. Die Regierung beschloß, die in der Mac Kinley bill vorgesehene Tariffstelle auf Wollgewerbe und Kleider bis zum nächsten Januar beizubehalten.

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte, uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Königliche Schauspieler.

Donnerstag, den 20. September 1894.

„Galato.“

Drama in 3 Akten und einem Vorspiel nach dem Spanischen für die Bühne bearbeitet von Paul Lindau.

Anfang 7, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Telegraphischer Cours-Bericht.

Table with columns for various financial instruments like Staats-Papiere, Eisenbahn, Wechsel, and Banken, listing prices and exchange rates.

Advertisement for Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14th edition, 9000 illustrations, 16000 pages of text.

Advertisement for Ewald Stöcker, watchmaker, located at 52 Obere Webergasse 52, specializing in pocket watches and repairs.

Advertisement for Zeichen-, Mal- u. Modellirschule, teaching drawing and modeling at Louisenstraße 20.

Advertisement for Wiesbaden - London via Vlissingen - Queenboro, including train schedules and ticket prices.

Advertisement for 'Gute fast neue Möbel' (Good almost new furniture) with details on items like wardrobes and desks.

Advertisement for 'Unentgeltlich' (Free of charge) services, including a lost and found notice and a notice for a book.

Advertisement for a room for rent at Mauergasse 13, featuring a Mansarde-Wohnung.

Advertisement for a room for rent at Goldgasse 17, Hth., with a view of the city.

Advertisement for a room for rent at Römerberg 8, near the fountain.

Advertisement for a room for rent at Adlerstraße 52, suitable for a family.

Advertisement for a room for rent at Neugasse 15, with a view of the city.

Advertisement for a room for rent at Walramstr. 10, 2. l., with a view of the city.

Advertisement for a room for rent at Wellrichstraße 1, with a view of the city.

Advertisement for a room for rent at Walramstraße 37, with a view of the city.

Advertisement for a room for rent at Langgasse 9, with a view of the city.

Advertisement for a room for rent at Hartingstraße 13, with a view of the city.

Advertisement for a room for rent at Reinliche Arbeiter, with a view of the city.

Advertisement for a room for rent at Herr sucht 2 gut möblierte Zimmer, with a view of the city.

Advertisement for a young woman seeking a position, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a dressmaker, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a tailor, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a hotel and household staff, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a maid, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a woman seeking a position, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a woman seeking a position, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a woman seeking a position, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a woman seeking a position, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a woman seeking a position, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a woman seeking a position, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for a woman seeking a position, located at Sellenenstraße 15.

Advertisement for Unübertroffen Lanolin, a skin care product, with a logo and detailed description.

Advertisement for Houwald Tillmanns, a wine and grocery store, located in Wiesbaden.

Large advertisement for Geschwister Meyer, featuring colorful and black dyes, with contact information for Kirchgasse 49.



TEA 本 崇
岩 次 告

Directe Einfuhr
neuester Ernte
per Pfd.
Mk. 6.50, 5.—,
4.—, 3.—, 2.40,
2.—,
und Theespitzen
Mk. 1.80 empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Hautkrankheiten erhält.
gratios
vorzügl. Dankschreiben dauern
geheltener Flechtenkrankheiten v. Gd.
Paderberg, Dortmund. 22466

Eine j. Sängerin
sucht noch eine Schülerin für
gründl. Gesangsunterricht. Preis
sehr mäßig. Offerte unter K. 19
an die Exped. d. Bl. 2813

Auszüge

übernimmt billigt und Garantie
H. Rahmann, Tapezierer,
Blücherstraße 6, part. 2855*

Reparaturen an Uhren, sowie
an echten und unechten
Schmuckstücken werden billigt
ausgeführt bei Uhrmacher Ew.
Stöcker, 52 Webergasse 52.

Gegründet 1852.

A. H. Linnenkohl,
Wiesbaden — Ellenbogengasse 15.

Grösstes Lager roher Kaffee.
Erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinenbetrieb. 7565

Colonialwaaren. Niederlage von feinstem Back- und Confectmehl. Reelle Bedienung.	Landesproducte. Thee und Chocolate. Cacao. Billigste Preise.
--	--

Telephon Nr. 94.

Tapeten!

Reste sehr billig
Rudolph Haase,
Kl. Burgstr. 9. 26

Schiesstände zur Kronenburg.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich die im oberen
Garten der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße 53/
belegenen

Schießstände,
bestehend aus Feld-, Jagd-, und Pistolenständen,
zur gef. Benutzung. — Büchsen stehen dem Publikum gratis gegen
Rücktritts-Bürgschaft zur Verfügung. — Sämtliche Waffen und
Einrichtungen neuester Construction und mit allen Bequemlichkeiten.
Hochachtungsvoll
Carl Petry, Pächter der Schießstände.
Jedes Loos 1 Mk. 6748

Rothe Kreuz Lotterie.
Ziehung am 15. October 1894. 8438
20,000 Geldgewinne.
Haupttreffer: 30,000 Mk., 10,000 Mk. etc.
à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste u. Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg.
Jedes Loos 1 Mk.

Vollständige Betten
aller Art, einzelne Bettstellen, Kinderbetten,
Matrassen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen,
eis. Bettstellen sowie Bettfedern zu billigen Preisen
9752
Ellenbogengasse 13, 1. St.

Wie neu wird Feder
mit Bechtel's Salmiak-Gall Seife gewaschene Stoff jeden
Gewebes und Farbe; vorrätig in 1-Pfd.-Pack. zu 40 Pfg. bei
Louis Schild, E. Moebus, Gg. Nades,
W. H. Birck, E. Brecher. 10,019

Gut und billig
werden Herren- und Knabenkleider gutgehend
nach Maß angefertigt. Praktische Neuheiten
in Stoffen stehen zu Diensten beim
Herrnschneider H. Hellmig,
Saalgasse 3. 2831*

Oefen u. Herde
alle Sorten nach neuester Construction
billig zu haben bei
Leop. Ackermann,
7998 41 Luisenstrasse 41

Zu vermieten:
**Laden mit
Ladenzimmer**
Sofort oder später zu vermieten,
Haulbrunnstr. Nr. 12,
9806 Restaurant „Pflau.“
Drei kleine 69

Wohnungen
per 1. October zu vermieten.
Röh. Weggasse 25.
Michelsberg 24
Kleine Wohnung auf 1. October,
monatlich 19 Mark, zu ver-
mieten. 9919

Ludwigstr. 14
ist ein großes Zimmer
sofort oder 1. October
zu vermieten. 2772

Arbeiter 2829*
erhalten bill. Schlaf. **Selenen-**
straße 16, Vorderh. 2. St. 1.
Karlstraße 26, 18
Stb. 2. Et. Ein schön möbl.
Kammergezimmer, sep. Eingang,
an eine anst. Person bill. zu verm.
Röderallee 16 sind zwei
schöne
Kamfern zu verm. :830*

Luisenstraße 43
Ein schön möblirt. Zimmer 1. et
Stage, für Einj. freim. passend
zu vermieten. 9989

Käufe und Verkäufe

**Gebrauchte
Möbel,**
sowie ganze Einrichtungen,
werden zum höchsten Preise
angekauft. Offerten unter L.
an die Exped. d. Bl. 33875

Kartoffeln,
per Rumpf 16, 18 u. 26 Pfg.
Magnum bonum
billigst. 2827*
F. Müller,
Nero-Str. 25.

**Packkisten u.
Spankörbe**
billig zu verkaufen.
Marktstraße 26,
Schreibmaterialien-Handlung.

Eine größere **Rinderbett-**
stelle (Ruhbaum) mit neuer
Matratze, sowie ein großes Bett
mit Sprungmatze, gut erhalten,
bill. abgegeben. Röh. Gen.-Anz.
12776

Abbruch
Billig zu verkaufen: Fenster,
Thüren, Jalousien, Bretter, Fuß-
böden, Treppen, Dachlatten,
Dachziegel, Dachsteine, Schiefer,
Bau- und Brennholz,
Hochstraße No. 4 u. 6 und
Bl. Schwab. Str. No. 11
oder bei Härber & Emmel,
Feldstraße 26.

Eine Anrichte mit Schüsselbank
u. 2 Schubkästen u. 1 Leder-
sofa wegzuschaffen billig zu
verkaufen. **Karlstraße Nr. 1,**
Vorderhaus, Frontspitze. 2823

Schachtstraße 22, 2838
1. Stock, rechts, werden
Herren-Stiefel-Sohlen und
Fled zu Mk. 2.40,
Damen-Stiefel-Sohlen und
Fled zu Mk. 1.80,
unter Garantie gefertigt.

Eine Weib-, Hunt- und Hof-
siederin sucht noch Kunden
in u. außer dem Hause.
Helmundstraße 45, Mittelbau,
2. Stock, links. 2845

Wäsche
zum Waschen und Bügeln wird
angenommen. F. Weich Bwe.
Philippstraße 4a. 2926



Umzüge
übernimmt unter Garantie
2825* **Georg Lied, Lehrstr. 1.**
Alte Möbel
werden billig aufladirt, sowie
Firmaschilder all. Art geschrieben.
Goldgasse 10, 2. St., Vorderh.

Restaurant Poths
K. Langgasse 11. 8032
Einziges Lokal der Stadt Wiesbaden mit Aus-
schanke des Bürgerl. Brauhauses in Pilsen
per Glas 20 Pfg. und der Brauereigesellschaft
in Wiesbaden per Glas 15 Pfg. direct vom Fass
aus dem Keller vermittelt Aufzuges.
Diner von 12—2 Uhr zu 1 Mk., 1.50 und höher.
Albert Lindau.
Gute Bedienung. Vorzügliche Küche.



**Wegen
Geschäfts-Aufgabe**
werden die noch vorrätigen
Jaquettes
in nebenstehenden und anderen **neuesten**
Façons zu
6, 8 und 10 Mark,
sowie eine Partie vorzüglicher
Regenmäntel
zu 9, 12 und 14 Mark
abgegeben.
8 Ellenbogengasse 8.
Am 30. September findet der Schluss
des Locales statt. 60

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
3406 Peter Quint, am Markt.
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu
45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit
Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen
Lebensversicherungs-Anstalt empfiehlt sich zur
Vermittelung von Versicherungen
und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft. 4872
Hermann Rühl, Hauptagent, Moritzstr. 28,
General-Agentur der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesell-
schaft in Köln, Unfall-, Reise- und Glasversicherung.

200
Herren- u. Knaben-Anzüge,
für Herbst und Winter,
aus den besten **Kammgarnen u. Cheviots** angefertigt, habe ich
zurückgesetzt und verkaufe dieselben, um möglichst schnell damit zu räumen
20 Prozent
unter dem auf jedem Anzug genau verzeichneten festen Preise. 8035
A. Brettheimer,
Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe,
Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.